Ericeint tägfic.



Berliner Volksblaff.

5 Pfennig

Der Anzeigenpreis

Der Anzeigenpreis
beträgt i. die fiedengelhaltene Kolonelgelle 60 Big. "Kleine Anzeigen",
dos ferigedrucke Bort 20 Big. (guläftig 2 fettgedrucke Bort 20 Big. (guläftig 2 fettgedrucke Bort 10 Big. (guläftig 2 fettgedrucke Bort 10 Big. (guläftig 2 fettgedrucke Bort 10 Big. (gode mellere Bort 10 Big.), fede mellere Bort 10 Big.
Bort 10 Big., fede mellere Bort 10 Big.
Bort 10 Buchftaden gablen für
giort Borte. Zeuerungsguddig 20%,
Bollifiche u. generthäaftliche Seceinsungeigen die federgespullene Kolonelgele 40 Big. Hamitemanzeigen 50 R.
Kinzeigen für die nächte Ruppmer
müllen bis 5 ühr nachmittags in der
deuthe-Erbeition abgegeben berden.
Geoffnet b. Silhrind bis 7 ühr abends,

Telegramm - Abreffe: "Sozialdemokrat Berlin".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: 60. 68, Lindenftraße 3. Bernibrecher: Mmt Moriuplau, Rr. 151 90-151 97. Donnerstag, den 26. Juli 1917.

Expedition : 60. 68, Lindenstrafe 3. Bernibreder: Amt Moriaplas, Rr. 151 90-151 97.

Carnopol, Stanislau, Nadworna genommen.

Ginnahme bon Tarnopol - Bormarich auf Buczacz - Stanislan und Radworna genommen - Ruffenborftof am Sufita-Tal zum Stehen gebracht - 3m Weften Artilleriefchlacht in Flandern - Frangöfifche Angriffe am Binterberg.

Mmtlid. Großes Sauptquartier, ben 25. Juli 1917. (28. 2. 2.)

2Beftlicher Rriegefchauplas.

heeresgruppe Aronpring Rupprecht.

Die Schlachtfront in Flandern war auch gestern ber Schauplas gewaltiger Artilleriefampfe, Die bis in Die Racht Dauerten.

Starte englifche Grfundungoftofe wiederholten fich in mehreren Abidnitten; alle find in unferen Erichterfiellungen gurudgeichlagen worden.

heeresgruppe Deutider Rronpring.

Am Binterberg bei Craonne holten fich bie Frangofen burch bas Gehlichlagen mehrerer Angriffe gegen unfere neuen Stellungen eine Schlappe. Much ber Ginfat einer frifden Divifion erzielte feinen Borteil.

Deftlicher Ariegefchauplan.

Gront bes Generalfelbmatfdalls Bring Lcopold von Bayern,

heeresgruppe bes Generalsberft v. Gidborn Der Ruffe hat unter dem Gindrud feiner Diferfolge und Opfer nicht von neuem angegriffen.

heeresgruppe bes Generaloberft b. Bochm -Ermolli.

Unfer Bormarich geht unaufhaltfam weiter, Unter ben Augen Seiner Mojeftat des Raifers ichlugen tampfbemahrte Divifionen beim Mufftieg aus ber Gereth-Riederung gwifthen Tarnopol und Trembowla ftarte ruffifche Angriffe gurud und gewannen im Sturm die Bohen des Ofinfere. Bier murden erneut tiefgeftaffelte Angriffe ber Ruffen abgewiefen.

Tarnopol ift genommen!

Bir nabern und Bucgarg; Stanistan und Rabworna find in unferer Sand!

Rachhuten bes Feinbes wurden überall geworfen.

Gront bes Generaloberft Ergbergog Jofeph. Die Truppen bes Rorbflügels halten mit ben im Rarpathen. Borland vorwarts brangenden Rraften gleichen Gdritt.

Gublich bes Tataren-Baffes halt ber Gegner noch feine

3m Gubteil ber Rarpathen brang ber Feind am Sufita-Tal in unfere Linien ; fein fonell genahrter Stog wurde in einer bicht westlich gelegenen Riegelftellung gum Stehen gebracht.

Seeresgruppe bes Generalfelbmaricalls bon Madenfen

Mm unteren Gereth lebhafter Feuertampf; bisher feine größeren Angriffe.

Magedonifche Front.

Richts Befentliches.

Der Erfte Beneralquartiermeifter. Lubenborff.

Abendbericht.

Mmtlid. Berlin, 25. 3nli 1917, abenbe. Mufs außerfte gesteigerter Fenertampf in Flau.

Unfere rafden Fortidritte in Dft galigien haben Die Ruffen gezwungen, in den Rarpathen auch füblich bes Tartaren . Baffes gu weichen.

Der öfterreichifche Bericht.

Bien, 25. Juli 1917. (28. 2. 3.) Amtlich wird verlautbart:

Deftlicher Ariegofchauplat.

In Dfigaligien wurde gestern Die Operation ber Berbundeten burch neue Erfolge gefront. Defterreichifd-ungarifche Truppen haben Stanislau und Rabmorna, beutiche Rrafte Zarnopol genommen. Die bem Geind nachbrangenden Rorps ber Berbunbeten ftiegen mehrfach auf neuauflebenden ruffifden Biberftand. Der Rorbftugel ber Armee bes Generaloberften von Roven marf die Ruffen im Zataren Bag in gabem Ringen aus ihren Sobenftellungen. Die Bnftranca Rab. moriansta fonnte von ben öfterreichijd-ungarifden und beutichen Divifionen erft nach erheblichen Rampien aber-ichritten werben. Auch im Bereiche ber unteren Blota

Bipa fiellten fich die Ruffen gu wiederholten Dalen. Gublich

von Tarnopol warf ber Feind vergeblich bichte Daffen ben beutiden Regimentern entgegen. In ben Balbfarpathen ließ gwiften bem Tataren.Bag und ber Gufita die Tatigfeit bes Beinbes nach. Rorblich bes Butna-Tales wieberholte er feine Angriffe ; feinen Sturmfolonnen wurde nach engbegrengtem Mufangeerfolg Balt geboten.

Italienifder Rriegefchauplas. Die lebhaftere Artiflerietätigfeit am 3 fongo hielt auch

Guboftlicher Ariegeichaublas.

Der Chef bes Generalftabes.

Die Ereigniffe im Often.

In bem Tage, an bem ber Reichstag fein Griebens programm annahm, hat im Diten eine Reihe mifitärischer Erfolge begonnen, die noch nicht abgeschloffen ift. Politif und Ariegführung haben diesmal in glüdlicher Art zusammengewirkt. Man kann es nun nicht als Schwächebekenntnis deuten, wenn ber Reichstag feinen Bunfch nach einem Berftandigungsfrieden ohne erzwungene

Gebietsabtretungen und ohne finanzielle Bergewaltigungen in die Welt rief. lieber ber Genugtung, die das deutsche Bolt ob der neuen Baffenerfolge empfindet, kann es seine Enmpathie mit bem ungludlichen ruffifchen Bolfe nicht vergeffen. Gang anders wurden die Stimmen ber deutschen Breffe geflungen haben, wenn die neuen militarifden Schlage auf bas Saupt bes berhaften Zarismus gesallen waren. Aber es gibt feinen Zarismus mehr, sondern nur ein besreites ruffisches Bolt, eine ruffische Republit und eine ruffische Revolution, um beren Schicffal auch uns bangt, weil wir an ihrem Aufstieg jubelnd Anteil genommen haben. Auch uns bedrängt die bange Frage, ob dies alles nun in Blut und Schmut, enden foll.

Jest hangt alles babon ab, ob in ber regierenden fozia-liftischen Richtung ber neuerwachte militärische Chrg e i g ober ber jogialifiifche Wille gum Frieden die Oberhand gewinnen wird. Als Sieger wollte Rerensft vor die Konfereng der Alliferten treten, um fie gur Annahme der fogialiftischen Friedensformel zu zwingen und dem Bolfermord ein Ende zu bereiten. Das mar ein Unternehmen, bas über bie Rraft ging. Will die fogialiftische Regierung jest einen andern Beg gum Frieden suchen, ober will fie, indem fie ihre militärische Macht organisiert und noch einmal zur Entscheidung ftellt, den Bolfermord verewigen helfen?

Die Maximaliften, die ficher feine "beutschen Agenten" sind, haben ihre Politik des Internationalismus bis zu einem Punkte borgetrieben, an dem die Sicherheit des eigenen Landes als eiwas Rebenjächliches erscheint. Diese Politik, die wir im eigenen Lande bekampfen, konnen wir in einem anderen nicht billigen. Es befteht aber die große Gefahr, daß die herrichende Richtung des ruffifchen Cozialismus in Herausarbeitung ihres Gegensages gu jener anderen auf die ichiefe Ebene des Rationalismus gerät. Und doch bleibt es Pflicht ber internationalen Sozialdemokraten, ausgenommen die Preisgabe des eigenen Landes, alles zu tun, was dem Frieden bienen fann.

Riemand berlangt bon den Ruffen ober bon deren mestlichen Berbundeten, daß fie bas eigene Sand preisgeben follen. Es gibt abgesehen bon dem Unnerionsgeschrei einiger Unerheblichen feine Erobererminf de, die einem aufrichtigen Friedenswillen bon der anderen Geite hindernd im Bege ftunden. Der Reichstagsbeschluß fpricht eine flare Sprache, und es befteht trot ber biplomatifchen Berftedipielerei, bie an manchen Stellen immer noch beliebt zu fein fcheint, fein Zweifel baran, daß ber Frieden auf feiner anderen Grundlage gefcloffen werben tann, als ber durch ihn borgezeichneten.

Die herrschende fozialiftische Richtung Ruglands follte an feine andere Offenfibe mehr benten, als an eine Offen. fibe gegen die Rriegszielphantaften und Ariegsberlängerer aller Lander. Durch fie tonnte fie die Revolution und die europäifche Menschheit retten. Dier ift für fie in Gemeinschaft mit den Gleichgesinnten aller Lander ein Gieg gu erringen, auf ben Cogialiften ftolg fein fönnen!

Die Gewertschaften zum Friedensprogramm

Die in Berlin tagende Ronferens ber Borftande der freien Gewerkichaften Deutschlands bat gestern jolgende Ent-

ichliegung einstimmig angenommen: Die Gewertichaften Deutschlands begruben es mit großer Freude, bağ ber Reichstag burch feinen Befdluf vom 19. Juli fich im Ramen bes beutiden Bolfes für einen Berftanbigung frieben erflärt bat.

Jutereffe bie Gemertichaften vertreten, finbet ber Bille gur ichnellen Beendigung bes R leges burch Berftanbigung ber Bolfer nicht nur einmutige Buftimmung. Die Arbeiter Deutschlande find auch bereit und entichloffen, mehr noch wie fcon feither ihre Brafte für bie balbige Erreichung biefes Bieles eingufeben.

Die Mazedo-Slawen.

Eine Entgegnung bon Bermann Benbel.

Infolge ber wichtigen Ereigniffe im Inlande ericheint bie Untwort bes Genoffen Bentel auf die Ausführungen bes bulgarifden Gefandten Rigoff in Rr. 184 d. Bl. Reb. b. "Borto."

Der beliebte Sturm der Entruftung raufcht wegen weiner Auslaffungen über die magedonische Frage durch den bulgarijden Blatterwold, und einige Cofioter Beitungen gebarden jid) so leidenschaftlich, als hätte ich die Austeilung Bulgariens unter Gerbien, Rumanien und Griechenland empfohlen. In Wahrheit habe ich nur betont, daß die Sozialisten die Forderung eines Berftandigungsfriedens auch auf den Balfan anwenden milften, daß die bulgarischen Ansprüche auf ganz Mazedonien und das Morawatal nur durch einen Gewalt-Wazedonien und das Korradatan ihrt durch einen Geidalffrieden durchzusetzen seien, daß sich aber eine gütliche Berfiändigung zwischen Bulgarien und Servien über das strittige Wazedonien ohne Unterdrückung seiner Bewohner wegen ührer national unausgeprägten Eigenart leicht erzielen sasie. Und deshalb Räuber und Wörder! Zu guter Letzt reit ab. and noch der bulgarische Gesandte im Berlin, Erzsellenz Richt. gegen mich in die Schranten und glaubt mich wahrscheinlich mit feinen Ausführungen im "Borwarts" (Nr. 184) maufetot geichlagen zu baben.

Aber ach! ich bin noch febr lebendig, denn was Berr Rigoff gegen mid vorzubringen wußte, war ja nichts Reues und Ueberraschendes, wie er an mehreren Stellen feines Artifels triumphierend andeutet, sondern es waren die alten verwessten und verstaubten "Gründe" der bulgarischen Ausdehnungspropaganda, über die jeder Kemer der Frage mit einem mitleidigen Lächeln zur Tagesordnung übergebt. Um dabei gleich einen Irrtum des Herrn Risoff zu gerstören: ich habe Mazedonien betreten, und nicht nur einmal, ich kenne die Geschichte des Landes und die einschlägige Literatur, ich tveiß auch hinreichend Bescheid in den füdslawischen Sprachen. And wenn Herr Rigoff, wie aus seinen Worten gu schließen, mich nun nicht mehr als "intelligenten und ehrenhaften Mann" einschätzt, nuß ich es eben in dem Bewußtsein tragen, daß meine Sache bester ist als die seine.

Denn es zeugt doch nicht bon Starte, wenn er mit fleinen Runftgriffen wie dem folgenden arbeitet: die geschichtliche Latsache, daß tvährend der Serbenherrschaft in Mazedonien die ferbischen Könige den Titel "König der Gerben und der Bulgaren" führten, gibt er als Beweis dafür an, "daß die ferbiichen Könige selbst ihre mazedonischen Untertanen als Bulparen betrochteten". Dag Ctefan.Dufcan, als er fich 1346 in Cfoplje jum Baren der Gerben, Griechen und Bulgaren fronen ließ, nicht nur Magedonien, sondern auch beträchtliche Teile des beutigen Bulgarien innehatte um fich daber der Titel erflart, wird Eggelleng Risoff doch wiffen.

Doch ichlieglich ift das eine Rleinigfeit und Rebenfachfichfeit, jumal mit den "Beweifen" aus dem Mittelalter für vine Sadie des zwanzigften Jahrbunderts nie viel Staat ju machen ift. Leider baben aber auch bie Grunde bes herrn Rigoff ans jüngerer Beit nicht mehr leberzeugungsfraft. Auf den Laien mag es zwar recht bestechend wirfen, wenn der umtliche Bertreter der bulgarischen Interessen in Deutschland ein Biertelljundert Namen von Autoritäten nur fo aus dem Handgelenk schüttelt, die sich angeblich für das unbedingte Bulgarentum der mazedonischen Bevölkerung misgesprochen haben. Bei manden dieser Namen stimmt es freilich schon nicht gang. So gestand Schafarif, daß in Mazedonien eine gang andere Mundart gesprochen werde als in Donaubulgarien, Riederle befannte, daß die Sprache der magedonifden Glawen "einen mittleren Dialett gwifden der ferbiichen Schtovaken- und der echt bulgarischen Sprache" bilde, und Rondafoff wies nach, daß alle flawischen Rulturdenkmäler in Mazedonien, mit wenigen Ausnahmen, jerdijden Ursprungs find. Aber felbst wenn man das ganze Biertelimmdert Autoritäten herrn Rigoff gugibt, entwertet er felbft ibr Zeugnis grundlich mit dem Eingeständnis, daß das jungfte ihrer Werte aus dem Jahre 1877 ftamme! 1877, und heute ichreiben wir 1917! Bor viergig, fünfzig, feckzig Jahren aber war der Balfan, und namentlich die europäische Türkei, geographiich und erst recht ethnographisch ichier unbefanntes Land, und alles, was damals über das Bulgarentum ober Gerbentum - denn auch bafür liegen Zeugniffe unbarteiticher Forider aus jener Beit bor! - Der mogedonifden Bebolfe. rung zu Bopier gebracht und in Rarten eingezeichnet tourbe. halt bem Ergebnis neuerer Forschung nicht ftand.

Der große Gedante der Entwidelung hielt nämlich feinen Einzug auch in das Gebiet der Bolferfunde und ber Sprach. miffenichaft. Bahrend Baudouin de Courtenan in feiner "Ueberficht ber flawifchen Sprachentvelt" noch 1884 die Auffaffung vertrat, daß es mifden Bolen und Ruffen, Gerben und Bulgaren, Bolen und Glowafen, Bolen und Tichechen feine llebergangsmundart gebe, wies der berühmte Sawist Da ag it fch in den neunziger Jahren diese llebergangsdialefte nach und zeigte bor allem, daß famtliche füdslawischen Mundarten bon Iftrien bis jum Bontus eine einzige Kette bon ineinander übergebenden Gliebern barftellen: "Go bildet der mazedonische Dialeft den Uebergang vom Serbofroatischen weiter nach dem Bulgarischen." Diese Erkenntnis gab die Grundlage ju weiteren Forschungen mit dem Ergebnis, daß man beute allgemein in den Mazedoniern eine flawische Bolfsichicht fieht, die, bon der jahrhundertelangen Türkenherrschaft an ihrem Aufstieg gebemmt, in ihrem nationalen Bewuftfein wie in ihrer iprachlichen Entwidelung um viele Menichenalter hinter Bulgaren und Serben zurückgeblieben ist, aber in einen beliebigen der zwei verwandten Kulturfreise einbezogen werden kann und sich dann leicht dem Bulgarentum oder Serbentum einordnet. Dajür nur ein paar Zeugnisse unvoreingenommener Forscher nicht aus der Zeit von 1840 bis 1877, sondern aus den letten Jahren. Während der Defterreicher & ron ichon 1890 nicht mehr an ein rein ferbiiches oder rein bulgarisches Bolfstum der Mazedonier glauben wollte, erflärt sein Landsmann Sax eine genaue Angabe über die Bahl der Gerben in Magedonien für "um fo weniger möglich, als es in Mazedonien strittige Gerbo-Bulgaren und auch fogenannte Magedo-Clawen gibt, deren ethnische Bugebörigfeit sveifelhaft ift" (1908). Gleichfalls ein

ethnische Zugebörigkeit zweifelhaft ift" (1908). Gleichfalls ein Desterreicher ist Ehlumedy, der 1907 schreidt:

Die flawischen Elemente in Razedonien hatten längst den ausgesprochen bulgarischen aber den spezisisch serbischen Charatter eingebüht. Rase und Sprache woren dem Einflusse der Jahrhunderte unterlegen; es war ein Mischwelt entstanden, nicht mehr serbisch genug, als das die Bulgaren es nicht sur sich hätten reklameren konnen, und doch wieder nicht so weit bulgarisch, um zur Rot nicht auch als Serben gelten zu können.

Bon den vielen christlichen Serben, die bis hinab gegen Brilep und den Ochribalee siehen, jagt der Deutsche Kanik.

Brilep und den Odyridasee figen, fagt der Deutsche Ranis fie "werden, weil fie dort ftark gemengt mit Bulgaren wohnen, fich felbst für folde halten und ein bis heute nicht genug unparteiisch analpsiertes bulgarisch - ferbisches Mischidiom iprechen, sowohl von Bulgaren als Serben für fich bean-iprucht" (1914), und der bekannte deutsche Byzantologe und

Bolkankenner Heinrich Gelzer meint:

Es wirkt unwöderstehlich tomisch, wenn man sieht, wie die slawischen Gelehrten sich aufs hibigste darüber herumstreiten, ob gewisse Kantone Oitmazodonnens ferdisch der der bulgarisch bei Bewölkerung felbst weiß es nicht. . Ramentlich über die Bewohner der westlichen Sandschafts des Wilajeis Bitolj berrscht keine llebereinstimmung. Die Kenner selbst itreiten, ob bie bortigen flawifchen Chriften bulgarifcher ober

ferbifder Nationalität feien. (1900.)

Barbulestu, Professor für flawische Philologie an der Universität Jass, tut dar, "daß die Serben ebenso viele Gründe haben zu behaupten, daß die mozedonische Sprache die serbiche Sprache sein volle Gründe die Bulgaren baben, das zu bestreiten" (1912). Endlich sagt der bekannte russische Schriftsteller Alexander Amphitentroff

iber die Mazedonier:

Es sind weber Terben noch Bulgaren, sondern ein autodithones kawisches Boll im Besich einer einsachen Sprache mit
eigenen Burzeln und darum um so sähiger, sich einer anderen einflußreicheren und entwickelteren
Sprache anzupassen, die ihm die flawische Zwilisation
aufdrängt. Die Mazedonier sind Bulgaren in den Gegenden,
die mit bulgarischer Schule und Kirche versehen sind, sie sind
Serben in anderen Strichen, wo der Unterricht sich in serdischen
dänden besindet. Edenso batten sie unter dem Einfluß erzieher
richer, religiöser und wirtschaftlicher Elemente Kleinrussen,
Großrussen, Polen werden können. Ihre Sprache ist ein
Metall im Schwelzsfluß, das sehr leicht die Gestalt
der Gießsorm annimmt, in die es gegossen wird. Aber diese
Gießsorm muß mit dem Metall verwandt sein, (1912.)
Beshalb schweigt sich Herr Rizoff nun so gründlich über die Mazedonier:

Beshalb ichweigt fich Berr Rigoff nun fo gründlich über alle Sprachgelehrten und Boltsforicher aus, die fich feit 1877 über die mazedonische Frage verbreitet haben? Beil er nicht ein en imporeingenommenen und ernft zu nehmenden Biffenichaftler beigubringen vermag, der fich für das reine Bulgarentum der Magedonier wirfungsvoll anführen liebe?

Aber Berr Rigoff bat noch einen gweiten Bfeil auf der Sehne, der freilich ebenfo auf den Schüten gurudprallt: "Die Frage der Rationalität der Bulgaren in Mazedonien ist durch ein Plebisgit entichieden worden." Das flingt verteufelt lieblich an das Gelbstbestimmungsrecht der Bolfer an, aber Die Sache hat nicht nur einen, sondern gleich mehrere Hafen. Als die Türken, aus Mien nach Europa hinisberflutend, die Balkanhasbinjel unterworfen hatten, schlossen ihre Machthaber mit den Machthabern der griechischen Kirche ein stillschweigendes Uebereinkommen zur Riederhaltung und Ausbeutung der flawischen Raja, und jahrhundertelang wurden die Balfanflamen ebenso bon den geiftlichen Handlangern des öfumeniichen Patriarchen wie von den weltlichen Handlangern des Badischah geschunden und geschoren. Ihren ganzen Saß gegen Erpressung und Unterdrückung teilte denn die flowische Bevölkerung zwischen den türkischen Paschas und den orthodoren Pfaffen, die um jo zügellojer hauften, nachdem im achtgebuten Johrhundert die Refte der felbftandigen bulgarifden und ferbischen Kirche ausgetilgt waren. Im Grunde war also die Bewegung der Bulgaren für eine eigene Kirche um die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts dasfelbe wie die Er-bebung der Serben am Anfang des gleichen Jahrhunderts: eine Auflehnung gegen unertraglich gewordene Aussaugung durch fremde Berren, nur bag fich diefe Erhebung gegen den osmanifden Gultan, jene Bewegung gegen den öfumenifchen Batriarden richtete. Dit Silfe des ruffifden Zarismus, ber aus ihnen eine ergebene Leibgarde auf dem Baltan gu formen hoffte, komen die Bulgaren zum Ziel; ein großberrlicher Firman von 1870 ichuf das bulgariche Exarchat. Was Bunder, daß sich bei der "Bolfsabstimmung" in den nächsten Jahren alle von der fanariotischen Merifei ausgequetschten und vergewaltigten Slawen, ganz gleich, ob fie fich als Bulgaren fühlten oder nicht, für das Exarchat entichieden! Zu Laufenden und aber Taufenden gingen auch Serben in der Turfei jum Chisma über, benn fie ftimmten ja mit dem Befenntnis zum bulgarischen Egarcat nicht für den bulgarischen Staat, den es da-mals noch gar nicht gab, nicht einmal für das Bulgarentum, fondern nur für die flawifde Liturgie in der Rirde und gegen die Ausraubung durch das öfumenijde Patriardat! Es gehört wirflich ichon allerhand dazu, um aus diefer einfachen fraftig genug fei, um einen Krieg ohne Berluft fuhren zu bagu, der "Temps" laffe erkennen, daß die fuhrenden Ranner ber Tatjache eine Bolfsabstimmung der Mazedonier fur das Bul- tonnen. Er broht fogar zum Kriege nach außen den gewalt- Entente mit einem Berzicht auf die weitere militärische Ritwirfung garien von 1917 zu machen!

Bas endlich ben ferbifch-bulgarischen Bundesvertrag bom Bort bom Schmieden der Ginheit durch Blut und Gifen.
13. Mars 1912 angeht, ift es Gerbien gar nicht eingefallen, Richtet dies Bort fich auch an die feparatiftischen Bewegungen. wie herr Rigoff behauptet, darin gang Magedonien als bulgariiche Zone anzuerfennen, denn Gerbien iprach ausdrudlich den Bulgaren nur das Recht auf die Ge. biete öftlich der Struma und des Rhodope gebirges zu; als strittig wurde nicht, wie herr Rigoff schreibt, ein "Teil im Rorden" bezeichnet, sondern der gange Strich zwischen Scharbagh, Ochrida. ce, Megaifdem Meer und Rhodope. Gebirge. Da Gerbien mit Rudficht darauf, daß es durch die Londoner Mächtekonferenz von der Abria abgedrängt wurde, eine Rach-prüfung des Bertrages zu feinen Gunften forderte und Bul-garien den bereinwarten Schiedsspruch bes Zaren nicht anerfennen wollte, fam es jum zweiten Balfanfrieg. Ueber die Gehler auf bulgarifcher Geite, die jur Kataftrophe führten, äußerte fich noch furs vor Ausbruch des Weltfrieges ein hober buigarifder Diplomat:

Der dritte Gebler, ben wir begingen, ift, den ursprünglichen Charafter des Krieges verändert zu baben, indem wir aus einem Befreiungsfrieg einen Eroberungsfrieg machten und die Linie Rodosto-Midia (im Often) als Grenge berlangten. Diefer gehler bat bie boswillige gabel gur Belt gebracht, nach ber wir nach ber Degemonie auf bem Balfan ftrebten, eine Fabel, bie fehr geschieft von ben Gerben und ben Griechen ausgenutt wurde. Die Belt begann fich zu wundern, daß mir ben Gerben und Briechen feine Buge. pandniffe in Ragedonien machen wollten, mabrend wir gang Thragien in Befchlag nahmen un'b unfere Grengen bis unter die Rauern bon Ronftantinopel vorschoben. Diese Gesichtspuntte und Bestrebungen entfrembeten uns alle liberalen Geifter Guropas.

Beren Rigoff werden diefe bernunftigen Gabe mertwürdig befannt vorkommen, und mit Recht, da er selbst sie geschrieben und veröffentlicht bat.

Und da wir einmal bei diplomatischen Aftenstüden find, so erinnert Herr Rigof fich ohne Zweifel auch des Gebeimvertrags zwischen Bulgarien und Defterreich-Ungarn von 1898, in dem diefes die Dynastie Koburg zu schützen, jenes bei einer Aufteilung der europäischen Turfei an der weftlidjen Grenze Struma und Rhodope-Gebirge Salt zu machen versprach. In einem abnlichen Geheinwertrag ließ fich Bulgarien 1907 von Rugland einen Ausgang nach dem Aegaischen Meer zusichern, der fich ebenfalls im Beften nicht über Struma und Rhodope-Gebirge binaus erftreden follte.

Während damals also die Ansprüche Bulgariens gang erheblich hinter dem gurudblieben, was es beute durch einen Berftandigungsfrieden haben fonnte, wollen fich die Unhanger des bulgarischen Gewaltfriedens bei weitem nicht mit der pelagonischen Gbene um Monaftir begnügen, fondern beischen ganz Mazedonien, Altferbien und das Morawatal für sich und drängen durch Albanien an die Adria. Auch für Bulgarien gibt es aber eine zwingendere Nomvendigkeit als Ueskiib, Nijch und Prizren — das ift der Friede, den ganz Europa eriehnt und der nicht durch Eroberungsziele auf irgendeiner Seite verzögert werden darf.

Siam und Deutschland.

Berlin, 25. Juli. Antlich. Rach Meldungen bon Reuter und sonftigen Rachrichten in der feindlichen Breffe foll die Regierung den Rriegszuftand Deutich Land erflatt, deutiche und ofterreichifde Ctaateangehörige, um sie außer Landes zu bringen, verhaftet und deutsche Schiffe beichlagnahmt haben. Die Kaiferliche Regierung bat Schritte getan, um festzuftellen, was der Nachricht zugrundeliegt. Für den Fall, daß sie fich bewahrheiten follte, ift Borforge getroffen, die deutschen Intereffen gegen völferrechtswidrige Berletungen zu ichüten und entsprechende Genugtuung und Schadenerfat geltend zu

Gegenifber der bon London berbreiteten Behauptung Siam habe fich aus eigenem Antrieb den Feinden Deutschlands angeschlossen, ist festzustellen, daß sichere Rachrichten über die Machenichaften vorliegen, durch die England und Frankreich unter Beteiligung Italiens und schließlich auch Rußlands seit langem mit immer steigendem Drude auf Siam einzuwirken fuchten, um ein neues Opfer für die Entente-Intereffen gu

Kerenstis Ueberzeugung.

Betersburg, 25. Juli. Meldung der Petersburger Tele-graphenagentur. In einer bei seiner Rückfehr von der Front den Bertretern der Presse gewährten Unterredung sagte Ministerpräsident Rerensti:

Gegenwärtig ist die Hauptstrage die Zusammensassung und Ginheit der Staatsgewalt. Die Borläufige Regierung hat nur das Ziel der Berteidigung des Staates gegen die Berjegung burd die Anarchie und des Seiles der Armee. Die Regierung wird fic auf bas Bertrauen ber der Ehre und des Gemiffens nicht genügen. Bie es auch fteben moge, niemand wird aus ber gegenmartigen Lage Rugen gieben tonnen, um ben Beriuch gu machen, den Stand der Dinge bor der Rebolution wiederherzuftellen. 3m gegenwärtigen Mugenblid ift es unumganglich not wendig, ben Rudgug gum Steben gu bringen. Die mirtidaftlide Berfahrenbeit gu befeitigen und die Rinangen wieder in Ordnung gu bringen. Die Bevollerung foll ihre perionlichen Intereffen bergeffen und an die erfte Stelle die Intereffen des Staates ruden. Die Lage an der Gront ift febr fcmer und erfordert belbenhafte Magnahmen. Tropbem bin ich fibergeugt, bag ber Staatsorganismus fraftig genug ift, um ben Krieg ohne eine teilweise Amputation führen gu tonnen. Auf jeden fall wird die Borlaufige Regierung ihre Bflicht tun, Die Errungenicaften ber Revolution fiarten und erweitern und entichloffen ber berbrecherifden Tätigfeit und ben Erfolgen ber Berrater ein Enbe fegen.

Sehr schwere Lage an der Front, wirtschaftliche Zersahren-heit, verwirrte Finanzen — alle Symptome der Zersehung, die dem Kriege widerstreiten, find harmonisch beieinander und tropbem nennt Rerensty wieder Blut und Gifen als bas rettende Mittel. Rein Beichen ift in ben Borten, das einen anderen Beg andeutet als den, ber uns fonft als ein Beg bon Defperados ericheint. Im ärgften Biberfpruch mit bem eigenen Bort erflart ber Mann, ber an ber Spige ber neuen Regierung Ruglands fieht, daß ber Staatsorganismus, ber nach feiner eigenen Schilberung aus ben Fugen ift, bennoch famen Krieg im Innern an, denn das bedeutet ja wohl fein Ruglands rechnen.

die wie im galle ginnland die Gunft ber Stunde gu einer Amputation am Leibe Ruglands ausnugten ?

Es ist wahrlich fein Zeichen der Rraft, wenn ein Mann, ber die Diftatur eines Reiches von Riesenumfang vertreten foll, foldhermaßen in ein paar Saten, die für die breiteste Deffentlichkeit bestimmt sind, den trassesten Bidersprüchen sich nicht entziehen kann. Wird die neue Regierung fähig sein, den surchtbaren Ring zu sprengen, der sie bergewaltigt?

Reue ruffifche Minifter.

Betersburg, 25. 3uli. (Weldung ber Beiersburger Tele-ben-Agentur.) Effenfom ift jum Juftigminifter unb graphen-Agentur.) Mitglieb ber Borlaufigen Regierung und Barifdnifom gum Minifter für öffentliche Unterftusung ernannt worben; beibe find Brogreffiften und Dumamitglieber.

Gine Grffarung Miljutows.

Bafel, 25. Juli. Man melbet aus Betereburg: Miljufom bit erflart, daß die leitenden Manner in Rugland fich über ben Ernft der Lage anscheinend nicht genügend Rechenschaft geben. Die Armee babe eine Enticheidung getroffen, die fich in Rurge gegen bie Regierung wenben fonne. Die Rriegsziele Ruflands feien flar, die Mittel jedoch, diefelben zu erreichen, feien es meniger. Miljufow gab folieglich feiner hoffnung Ausbrud, daß bem Lande eine noch ichwerere Brufung erfpart bleiben und bag fich fchlieglich noch alles gunftig wenden muffe.

Miljufow brobt alfo mit einer Gegenrevolution, Die fich auf

das Beer ftuten merde.

Der Kampf mit Kronstadt.

Stodholm, 24. Juli. (Gigener Draftbericht bes "Bormarte". Das hiefige fogialiftifche Blatt "Bolitifen", bas von ben Bolichemiti gefpeift wird, publigiert im Ginverftandnis mit bem Arbeiterrat einen erlaffenen Geheimbefehl ber proviforifchen Regierung wom 17. Juli 1917, wonach einige Torpeboboote fofort beimlich nach Betereburg gu fenden find, die Abreife anderer Rriege. ichiffe mit bolidewilifd gefinnten Dannfcaften son Rron ftabt aber jedenfalls gu verhinbern felen, notigen. falls felbft burd Torpedierung mittele II-Boot. Diefer Befehl beweife, bag bie Regierung Lanbesverrat treibe.

Ruffisches gegen Lloyd George.

Die in Rug land fehr berbreitete fogial-revolutionare Beitung Djelo Rarobo" fcreibt an leitenber Stelle gur Rebe Llond

"Der englische Bremierminifter Llohd George hat wieder eins mal eine große Rede bon allgemein politischer Bedeutung gehalten. Much biefe Rebe ift, wie feine fruberen alle, bebachtfam und fein fonftruiert, und wie es icon bie Urt Lloyd Georges ift, mit einer Menge burdfichtiger Undeutungen und abfichtlicher Berichmeigungen gefpidt ; gerade biefe Undeutungen find aber für bie ruffifche Demofratie intereffant.

Llond George lagt gunadift ber ruffifden Revolution Gerechtig-feit widerfahren, indem er ihr ein paar glangende Berioden in feiner Rede widmet. Er augert fich mit großem Bohlwollen über unfere probiforische Regierung, die er eine "Regierung tüchtiger Leute" nennt; ja, er beiont großmutig, daß Rugland nie eine beffere Regierung gehabt habe. Doch diefe Lobreden find nur ein Ornament, hinter welchem, bei einer wachsamen Brufung seiner Borte, andere Grundtendengen flar durchichimmern. Und eben diefe Zendengen find borlaufig für die ruffifche Revolution nicht annehmbar. Er macht eine Unfpielung auf Mejopotamien, das "gewesene Baradies", welches die türkischen Machthaber in eine "mabre Bufte" bermandelt haben; er weift auf die beutichen Rolonien fin und meint, daß beren Bevollerung eine beffere Behandlung verdient, ale die deutsche Rolonialpolitif ibr angedeihen laft." Er hebt bie Notwondigfeit hervor, "Ausbauer" "Mut", "Bereitschaft gum langen Rampie" gu zeigen! Der richtige Ginn dieser Andeutungen ift flar. Gie bestätigen noch einmal den ftarfen Entichlug, den Krieg bis zu einem fiegreichen Ende (im Sinne der verbundeten und unferer eigenen burgerlich-patriotifden Breffe) au führen.

"Ameifellos," jagt Llohd George, "wird ber Krieg ein Ende nehmen, wenn die Allierten die Ziele erreicht haben, die fie fich in dem Augenblid ftellten, als Dentschland ihnen den Fehdehandschuh zugeworfen hatte. Dann wird der Krieg fein natürliches Enbe erreicht haben. Gollte er aber nur eine Stunde fruber beendigt fein, wird das fur die Menfchheit das größte Unglud, bas je geschehen, bedeuten."

Biel Blut und Tranen find gefloffen, feitdem die Berbundeten ihre Kriegogiele formuliert baben. Man bat auch - unter bem Drude ber ruffischen Revolution - viel bon ber notwendigen Beranderung Diefer Biele, ihrer Berichiebung nach linte, ihrer Unnaberung an die demofratischen Barolen, gesprochen. Doch die neuefte Rede des erften Staatsmannes Englande. ber bor furger Beit ben Ruf einer Stife bee fogialen Rabifalis. mus genoffen bat, frimmt mit unferen Unicuungen Bolfsmaffen und ber Armee ftugen, Rugland retten und feine uber ben Arieg und mit unferen Griedensbedin. Ginheit durch Blut und Gifen fomieden, wenn die Grunde gungen gang und gar nicht überein. Es ift bezeichnend daß fogar die liberalen englischen Kreife mit der Rede Llobd Georges ungufrieben find. Gie hatten -- fo berichtet der Rorrefpondent ber "Birfchemnja Bedomofti" gehofft, bag ber Bremierminifter mit einer neuen, bon allen Machten ber antideutiden Roalition ausgearbeiteten Deflaration ber Ariegsziele fommen werde. Die Rede des Premiers bat diese Erwartungen der raditalen und liberalen Rreife Englands nicht erfüllt, und ihre Breife fcbreibt biefer Rebe nur die Bedeutung bes "erften Corittes" auf bem Bege gur Ausarbeitung eines Blanes ber Liquidation bes

Es ift noch nicht gang flar, wie fich die liberalen und rabifalen englifden Rreife die Frage ber Liquidation des Rricges benfen: find fie bereit, mit den Barolen der ruffifden Demofratie gu rochnen? Ober, im Gegenteil, beunruhigt fie bie Latfache, daß unfere Revolution die alten, noch vom Anfang des Arieges fammenden Rriegsgiele der Berbundeten nicht amerfennen will? Es mare nublich, bies gu erfahren.

Die Parifer Konferenz.

Mis Bertreter Franfroichs werden an der Barifer Ronfereng teilnehmen: Ribot, Bainlevé, Lacage, Leon Bourgeois, Thomas, Jonnart, Jules Cambon, General Joch und de Margerie.

Der "Tempa" wibmet ber Ententefonfereng einen Artifel, ber recht fleinlaut von den Rriegszielen der Entente fpricht und in ichmerglichen Ausbruden die Ohnmacht ber ruffifchen Regierung feititellt.

Der Genfer Berichterftatter ber "Frantfurter Beitung" meint

Stockholm. Die Franzosen gegen Zimmerwald.

Baris, 25. Juli. Der ftanbige gefcaftsführende Musichuf ber logialiftifden Bartei bat entgegen bem Buniche bes ruffifden Arbeiter- und Golbatenrates, fein Erfuchen um Ginladung des 3immermalber Berbandes von Bern gunftig gu beantworten, erffart, bag nur bie beutichen, frangofifchen, englischen und die übrigen im August 1914 im Internationalen Sogialiftifden Bureau eingeschriebenen Organisationen nach Stodholm eingeloden werden follen, mit Musichlug bes Bimmermalber Berbanbes bon Bern, ber ale nicht beitebend betrachtet werde. Dagegen follten die italienische fogialiftifche Bartei, die nach ber Rriegserflarung ausgeichieben war, ber frangofifche Arbeitsbund und ber amerifanifche Bund (Gompers) eingelaben werben.

Kriegszieldebatte im englischen Unterhaus.

London, 24. Juli. (Reutermelbung.) Lord Robert Cecil antwortete auf eine Rritit Dillone über bie Balfanpolitit ber Regierung und die Operationen bei Salonifi und wies bie Borwürfe Dillons wegen ber Moral ber Truppen gurud. Er nahm Anftog an ber Auffaffung Dillons, daß die Regierung im Begriffe fet, Gerbien im Stiche gu laffen. Das fei vollfommen unrichtig. Die Regierung beabfichtige burchaus nicht, bon ihrer Berpflichtung gurudgutreten, nach ber Gerbien vollftandige Wiederherftellung und Entichabigung erhalten muffe. Geeil erflatte fich mit ber Meugerung eines Abgeordneten einverftanden, bag Defterreich-Ungarn nicht der Sauptfeind fei. Der Sauptfeind muffe Deutichland

Bas die allgemeinen Friedensgrundfabe betreffe, fo muffe ber erfte Grundfat fein, treu gu ben Berbundeten gu halten. Heber Glaft. Lothringen babe Franfreich feine Bunfche ausgufpreden, und England habe es ju unterftugen. Derfelbe Grundfat gelte für die übrigen Berbundeten und befonders für Ser. bien. England halte fich unbedingt verpflichtet, es wiederherguitellen und ichadlos gu halten. Bas bie fübflamifche Beme. gung betreffe, fo fei es gefährlich, weiterzugeben als bie Regierung in ihrer Antwortnote an Wilfon getan habe. Die Regierung er-Mare barin, bag fie wünfche, unter ben unterbrudten Rationalitaten auch die ferbifde Ration gu befreien, aber fie gebe nicht weiter und verpflichte fich nicht auf eine beftimmte Form der Befreiung.

Der gweite Grundfab, fur ben England Rrieg führe, fei ein dauerhafter Musgleich und ein befriedigender Friede, ber nicht auf Eroberung und herrschaft sondern auf den Grundsat der Gelbitandigfeit ber Bolter berube, Die ben neuen Buftand gegen

fünftige Menberungen fichere.

Mis drittes großes Ariegsgiel fei oft bie Befeitigung des deutschen Militarismus bezeichnet worden, fie bilbe tatfachlich einen Teil bes zweiten Grundfates. Er wunfche bie Bernichtung des deutschen Militarismus, weil er eine große Gefahr fur den fünftigen europäischen Frieden bedeute. Die Rebe bes beutschen Reichetanglere enthalte gwei charafteriftifche Buge: erftens berlangte er für Deutschland einen fiegreichen Frieben und zweitens lehnte er jede demofratische Gestaltung der deutschen Berfaffung ab. Das feien Charafterguge von fchlimmfter Borbedeutung. Lloyd George habe gefagt, mit einem demofratischen Deutschland wurde es leichter fein, Frieden gu ichließen. Er fei berfelben Meinung, benn wenn Deutichland eine Demofratie gewesen mare, fo murbe biefer Arieg nicht ftattgefunden haben. Wenn in Deutschland eine wirflich demofratische Regierung errichtet murbe, fo mare bamit eine ftarfe Burgichaft gegeben, bag bie deutsche Bolitit eine endgultige Benbung genommen hatte, und bag Die Wefahren, beren man fich in Bufunft von Deutschland gu berfeben batte, entfpredend vermindert murben.

Die Resolution des Reichstags. Gin Antrag im englifden Unterhaus.

London, 24. Juli. (Reutermelbung.) Das Unterhaus wird am Donnerstag über einen Zulagantrag zu bem Unleihegeset ber-handeln, ber von ben Friedenofreunden Ramfah Macbonalb und Trebelhau eingebracht worden ift. Dieser erllart:

"Die jungfte Friedensentichliegung des Deut. iden Reichstages bringt die Grundfage gum Ausbrud, für die unfer gand eintritt," und berlangt bon ber Regierung, daß fie gemeinfam mit ben Alliferten ihre Friebensbedingungen bon neuem feftftellt.

Beiter heißt es in bem Bufagantrag, die Mullerten follten ben ruffifden Borichlag annehmen, daß an ben beborftebenben Beratungen über bie Rriegsgiele auch Bertreter ber Boifer, nicht nur Staatsmanner ber Regierungen, teilnehmen follen.

Englands Jinanzlaft.

Bonar Law brachte eine Rreditborlage über 650 Millionen Bfund Sierling (18 Milliarden Mart) ein, mobei er fagte: Es bandelt fid um einen Rredit, ber 150 Millionen hober ift als irgendeiner ber fruberen. Die burchichnittliche tagliche Musgabe aus dem letten Aredit bat den Baranfchlag um eine Million Bfund 5 400 011 Pfund to täglich übertroffen. Der Boranichlag war mogegen fich die tägliche Ausgabe an 112 Tagen bes Fisfaljahres auf 6 700 095 Bfund (134 Millionen Mart) geftellt bot. (In Deutschland wurden die taglichen Musgaben mit 100 Millionen Marf angegeben.) Bon bem Mehr an Ausgaben entfallen 508 000 Bfund auf Beer, Glotte und Munition, 569 000 Bfund auf Borichuffe an die Alliferten und Dominione und 307 000 Bfund auf Berichiebenes. Bonar Law erflarie weiter, er fei einigermaßen entläufcht,

des tres ber Silfe Amerifas bie Boriduffe an die Alliierten gugenommen batten. Man babe fich jedoch immer auf den Standpunkt gestellt, dag die Alliierten ein Ganges bilbeten. Die Burbe, Die England auf fich genommen babe, jei groß, aber es fonne fie ale Beweis für Die eigene Gelbitlofigfeit betrochten. Er fei übergeugt, daß Brafibent Bilfon und

feine große Ration diese Frage mit Sochherzigfeit behandeln murben, ober beffer gesagt, mit bem Berftanbnis, daß die Sache der Alliterten eine gemeinfame fei, und bag man fich darauf verlaffen tonne, bon ben Bereinigten Staaten Die Mittel gum Antauf von Borraten oller Urt für die Alliterten gu erhalten. Die gefamten Borichuffe an Die Alliferten und Dominions betrugen 1025

Millionen, Die em die Dominions allein nur 146 Millionen, Die Bunahme ber Musgaben fur bas heer, fuhr Bonar Sam fort, ift barauf gurudguführen, bag wir größere Bablungen an Indien für Dienfte leifteten, die mit bem Rriege gufammenhangen. Das foll beigen, daß wir ein ftarteres Truppenaufgebot bon Indien erhielten, ale wir bei Aufftellung ber Boranichlage ermarteten. Much für Bluggeuge haben bie Musgaben gugenommen. Much ber Umftand, bag unfere Berlufte an ber Front geringer als im lebien Jahre maren, hat bie Musgaben für bas beer erbobt. Die tagliche Netto-Bunahme an Ariegstoften mar, abgefeben ! von Anleihen an die Alliferten und Ausgaben, die wir in der Folge | gefrumen Drange nach vormarts geworfen und die auherordentlich Ausficht genommen,

suruderflatteten, 300 000 Pfund. Es ift offenbar, bag ber Bor- | wichtigen Strafen und Bannfnotenpuntte ber Stabte Stanis. anichlag erheblich überfchritten merben mußte, in ber hauptfache | lau und Rabmorna, bie beiben Edpfeiler ber ruffi . megen ber Alliterten. Die Gefamtfumme ber Rriegefrebite beträgt 5292 Millionen Bfund (105 840 Millionen Mart). Rein Land, auch wenn es die größten Silfsquellen der Belt befitt, tann mit größerem Recht fagen, was ich bei einer früheren Gelegenheit gejagt habe, daß nicht Mangel an Galb uns hindern wird, ben Krieg au gewinnen.

De Renna fagte, Die bom Schahlangler genannten Bablen enthielten nicht ben fehr großen Betrag, ber an Binfen fur bie öffentliche Schuld ausgegeben worben fei. Man muffe bor Schlug des laufenden Fistaljahres mit einer taglichen Gefamt ausgabe von acht Millionen (160 Millionen Mart) rech-Die tägliche Ginnahme betrage etma zwei Dillionen. Gs mußten alfo feche Millionen burch Unleihe aufgebracht werben. Das bebeute eine weitere Ginfommenfteuer von 3 Schilling 4 Bence auf bas Bfund. Benn man bies auf bie bestebenbe Ginfommenfteuer ichlage, fo werbe Die Leiftung des britifchen Steuergablers auf bas ungeheure Berhaltnis von 8 Schilling auf bas Pfund ober 40 Prog. bes Ginfommens gebracht.

Die tagliden Musgaben Deutschlands und Englands find nicht ichlechthin vergleichbar. Es fei nur baran erinnert, bag bie beutiden Bundesftaaten ebenfalls erheblich gu ben Rriegstoften beitragen, mabrend in England ein Mittelbing swifden Rreis und Regierung fehlt. Auch die Berechnung der Borfcuffe an Die Ber-

bundeten ift berichieben.

Der Ariegefredit ift bewilligt worben.

Eine Kriegsziel-Konferenz in New York?

Rotterbam, 25. Juni. Dem "Manchefter Guardian" wird aus Bafbington gemelbet: Es fei bereits fo gut wie beichloffen, in Rem Bort eine Ronfereng abguhalten, an der ruffifche, frangofifche, englische, italienische und amerifanische Bertreter teilnehmen follen. Der 3med fei eine neue Erffarung über bie Rriegsgiele ber Alliferten abgugeben. Franfreich und England hatten Die Ginlabung gur Ronfereng angenommen.

Der Krieg auf den Meeren.

Berlin, 24. 3uli. Amtlich. Rene U.Boote. Erfolge Sperrgebiet um England:

26 000 Brutto-Register-Tonnen.

Unter den berfentten Schiffen befanden fich zwei große beladene aus Beleitzugen herausgeichoffene Grachtbampfer. Gines ber verfentten Gahrzenge hatte Betrolenm laden; die Ladungen ber übrigen Schiffe fonnten nicht feftgeftellt werben.

Der Chef bes Momiralftabes ber Marine,

Berlin, 25. Juli. Amtlid. Mm 23. Juli fras hat eines unferer Fluggenge in ben Soofben ben hollanbifden Dampfer Gelberland (1877 Br. R. T.) angehalten und mit Unterftung von Torpeboboten nach Beebrugge einge-

Tarnopol—Stanislau—Nadworna.

Berlin, 25. Juli. (28. T. B.) Auch am 24. Juli blieb bie machtvolle Bormartsbewegung unferer Truppen in Ofigaligien in bollem Bange. Bo ber weichende Beind fich festaufeben verfuchte, wurde er mit rafchen machtigen Schlagen geworfen. Der ftete frifche Ungriffsgeift unferer Truppen ift bewundernswert, ihre Bahlgfeit trot größter Anftrengungen unübertrefflich. Unfere Blieger metteifern untereinander in ftundenlangen anftrengenben Aufflarungs. und Gernflügen, bei benen fie burch Bomben. und Mafchinengewehrangriffe möglichfte Bermirrung in die gurudflutenden ruffifden Rolonnen gu tragen berfuchen. Rleinere und größere Maffen von Gefangenen ftreben auf allen Begen ben Gefangenenfammelftellen gu. Die Beute, über bas ungeheure Operationegebiet verftreut, lagt fid noch nicht annahernd feftftellen. Gegen 3000 Quabrat



tilometer Webiet find bereits den Ganben ber Ruffen entriffen. Ebenjo find bie raumliden Borteile, Die Bruffilow mit foiner letten Offenfibe gu erzielen bermochte, ichon langit wiebe: ausgeglichen. Mit prochtvollem Schwunge nahmen unfere Truppen bie an vielen Stellen brennende Stadt Iarnopol und bie fudlich babon gelegenen Sohen Grol. Bahira und wiefen beftige ruffifche Gegenaugriffe blutig ab. Ein bergweifelter Borftog, ben bie Ruffen fuboftlich bon Tarnopol aus ber Richtung bes Dorfchens Rapiaegfa in 18 Gliebern geftaffelt mit Unterftugung von Bangerwagen vortrugen, brach unter den allerichwerften ruffifchen Ber-luften an Toten, Gefangenen und Raterial zusammen.

Mit gleicher Macht wie ofilich von Tarnopol ftiegen unfere Truppen nach Gudoften und Guben gegen die Bahnlinie Stanis. lau-Bucgarg-Roppegnnee bor. Während unter ihrem Drude eine ruffifche Berteibigungsftellung nach ber anderen in ber Linie Stanislau-Radworna gufammenbricht, murbe in ben 28 a I b. farpathen am 24. Juli Die ben Jablonica-Bag nordlich abriegelnde Bergfiellung bes Giamegut ben Ruffen entriffen. Much ber vergweifelte Biberftand, den die Ruffen gwifden Ctanislau und Radworne an ber Thitrzbea-Radwornjansta leifteten, bermochte ben ruffifden Bufammenbruch an biefem Frontabidnitt nicht mehr auf. Es ift alfo Die Mushebung einer ameritanifden Armee von einer Buhalten. Auch hier murben bie Ruffen bon ben Unfrigen im un-

ich en Stellungen, berausgebrochen. Gine größere Angohl von Geschüten, darunter fcwere, fowie noch nicht gezählte Feldgeschüte. Grabenfanonen, Minenwerfer, große Mengen on Munition und Berpflegung murben eingebracht. Unfere Truppen fturmen unquihaltjam weiter bor.

In ben Gubfarpathen unternommene Entlaftungeangriffe ruffifcher Infanterie wurden abgewiesen. Um unteren Gereih gingen gegen unfere Stellungen nur zwei Buge Infanterie bor, Die mubelos gurudgeworfen wurden. In ber Sereth-Munbung und in ber Dobrubicha nur Artilleriefeuer.

Muf dem Nordteil ber ruffifden Front erlahmten bie ruffifden Angriffe nach ben ungeheuren Blutopfern ber letten Tage. Bon bem fudwestlich Dunaburg erzielten Gelandegewinn wurde ben Ruffen ein Teil burch unfere Stoftrupps wieder abgenommen. Gin ruffifder in 1000 Meter Breite fublich Gmorgon borgetragener Angriff wurde leicht abgeschlagen. Die Beute aus ben Rämpfen bom 22. und 23. Juli beträgt gegen 500 Gefangene und eine größere Ungahl Maschinengewehre. Die blutigen Berlufte ber Ruffen find inbeffen gang augerorbentlich fcwer.

In ber Beftfront treten alle Greigniffe gegenüber ber in Blandern tobenben, wutenben Artilleriefdlacht in ben Sintergrund.

Rleine Kriegsnachrichten.

Eine gange ruffifche Divifion meutert. Bie ein ruffifcher Mit-arbeiter bes "Bund" bem "Ruftoje Slowo" entnimmt, ift in Bladi-fawlas in Sibirien eine gange Schugendivifion eingetroffen, die bie Raufajusfront in meuterifcher Beife verlaffen hat.

Das dilenifde Minifterium gab feine Entlaffung.

Aufftand in Ecuador. Aus Manabi in Ccuador wird berichtet, bag bort ein Aufftand gegen ben Prafibenten von Ecuador Morena ausgebrochen ift.

Jum Wechsel in den Regierungsstellen.

Das "Berl. Tagebl." will wiffen, bag die Ernennung bes Leiters ber Reichsfettstelle, Herrn b. Gravenig, jum Chef ber Reichstanglei unmittelbar beborftebt. Berr b. Grabenin gilt als entschiedener Ronfervatiber und bat durch eine Rede, die er Ansang dieses Jahres in dem Lebrgang der Landfrauen hielt, bei der großstädtischen berbrauchenden Be-

völkerung heftigen Anstoß erregt. Rach der "Nat.-Itg." wird die Reubesetung der leitenden Stellen in Breugen noch in diefer Boche erfolgen. Musicheiben werden der Rultusminifter Trottgu Colg und ber Landwirtschaftsminister v. Schorlemer, vielleicht auch der Justigminifter Befeler, der dann durch einen Barlamentarier erfett werden foll. Herr v. Loebell, der Innere, und herr b. Breitenbad, ber Berfehrsminifter, bleiben. Dffenbar

brennen sie darauf, Herrn Michaelis den Kampf um das gleiche Wahlrecht führen zu helsen. Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Solf tritt in einem an Hamburger Kolonialkreise gerichteten Telegramm dem Gerücht entgegen, als ob er zum Nachfolger Zimmermanns im Auswärtigen Amt ausersehen ist.

Moderner Seelenhandel.

Die verfaufte "Weferzeitung".

Gegenüber ben verwirrenden Erflarungen bes Bremer Beitungsverlags G. m. b. D. ftellt bie "Frantf. Sig." betrübt fest: "Damit" - namlich mit bem Abichlug bes Raufvertrages - "ift also bas Schidfal ber "Befergeitung" bestimmt: es tann teinem Zweifel mehr unterliegen, daß fie der fortidrittlichen Bollspartei verloren geht und in die alldeutsche Richtung geraten wird. . . . Im großen Gangen tann man fagen, daß die Groß- und Schwerindustriellen Bremens die "Beferzeitung" finangieren werben. Sie wird daber eine Bolitit treiben, die beren Intereffen gemag ift, mobei es nur fraglich ift, ob fie fich aus Opportunitätsgrunden etwas mehr linfe- ober rechte-nationalliberal halten wirb."

Das Schandliche an einem folden Zeitungsverfauf ift, bag mit ihm nicht nur das tote Inventar verfauft wird, Gebäude, Rafdinen, Materialien ufw., fonbern auch bas lebenbe, nämlich die Redaf. teure und die Lefer. Das Rapital erwirdt mit foldem gludlichen Sandel Behntaufende von Geelen, Die es nun in Die ihm paffende Richtung lenten fann. Gine fpatere Beit wird folde Geichafte ebenfowenig verfteben, wie wir ben binaftifchen Landerichacher und ben Goldatentauf ber alten Beit.

Schuld an folden Buftanben tragt bas geitunglefenbe Bublitum felbit, bas in feiner burchichnittlichen Gefinnungs. lofigfeit nach bem Blatt greift, bas ihm an "Aufmachung" und Buntheit des Inhalts am meiften gu bieten fcheint, ohne gu bebenten, daß es fich damit feine eigenen Feinde grofigieht. Die Erfenntnis biefes gefährlichen liebels mug bie flarer Blidenben um fo fcarfer anfpornen, fich für eine Breffe eingufeben, Die nicht den Rapitalbintereffen ihrer Raufer, fondern nach beftem Biffen und Bemiffen ber MIlgemeinheit bient!

Lette Machrichten.

Die Barifer Ronfereng.

Baris, 25. Juli. (Sapas.) Bormittags fanb im Minifterium bes Menfern bie erfte Gigung ber Ronfereng ber Milier. ten ftatt. Ribst eröffnete bie Berfammlung und begrufte bie Bertreter ber Mlliferten. Die Mitglieber ber Ronferens beichleffen, über bie Beratungen ftrengftes Stillfcweigen gu bewahren.

Das englische Dienftpflichtgefeb. Ditame, 24. Juli. (Reuter.) Das Unterhaus hat mit 102 gegen 44 Stimmen bas Dienftpflichtgefen in britter Lefung

Mostaner Musftand.

Stodbolm, 25. Juli. "Affonbladet" erfahrt über Saparanda, daß in Rostau feit Connabend 60000 Mctallarbeiter ftreifen. Rach ben letten Rachrichten breitet fich die Ausftanbsbewegung immer mehr aus.

Die Rüftungen ber Bereinigten Staaten.

Bafbington, 24. Juli. Reutermelbung. Schabielreiar De. Adoo erflatte bente in der Finangtommiffion bes Genats, bag mahricheinlich 2 Milliarden Dollar fur Anleiben an die alliierten Lander benotigt werben wurben. Dica ift bermutlich einer ber Grunde, warum Die Regierung die Bewill:gung bon weiteren 5 Milliarben Dollar verlangt. Die urfprüngliche Bahl ber Kreditvorlage war für die Bedürfniffe einer Armee bon 500 000 Mann für die Zeit von acht Monaten berechnet. Jest ift beabsichtigt, für biefe Armee für ein bolles Jahr vorzusorgen und augerbem für weitere 500 000 Mann für benfelben Beitabidnitt. Million Mann anftatt einer halben Million als erftes Aufgebot in

Gewerkschaftsbewegung

Die "Dadbeder-Beitung" teilt mit, daß an Stelle bes berftorbenen Genoffen Georg Diebl durch den Zentralborftand, den Aus-ichuf, die Reviforen und Gauleiter Th. Thomas jum Borfibenden bes Berbandes gewählt wurde, der icon langere Beit ber Stellvertreter bes erften Borfibenben ift.

Gine Lohnbewegung ber Colinger Waffenarbeiter.

Mus Golingen wird une berichtet:

Ju mieren Spezialinduftrien berrichen teilweife noch Berbalt-nifie, die dem Augenfiebenden ichlechthin unbegreiflich dunten mogen, Das ift auch in ber Solin ger Stablwareninduftrie ber Fall. Sier hat die Eigenart der Betriebsform noch eine ftarfe Lotal. organifation, ben Induftriearbeiterberband, erhalten, der an Mitgliedergahl bem Deutiden Metallarbeiterberbande am Orte ungefahr gleich fieht. Run icheint es aber boch, bag bie Arbeiter gu einem geeinten Borgeben in der Frage ber Entlohnung ber Baffenarbeiter tommen. Die Unternehmer in der Solinger Baffenbranche beimien jest ungeheure Gewinne ein, mabrend bie Arbeiter es noch nicht einmal gu einer annähernb entiprechenben Teuerungszulage gebracht haben. Daneben bestehen in der Baffenbranche noch eine Reihe anderer Miftfande, auf deren Abstellung die Arbeiter jest mit aller Energie dringen. Da ift bor allem die Ginrichtung des Zwifdenmeifterinitems, Die dem Baffenlung ab, in ber bie Rotwendigfeit einer Regelung ber Lohn- und Arbeitsverhaltniffe gum Ansbrud gebracht murbe. Bie ber Ge-idafisführer bes Deutschen Metallarbeiterverbanbes, Rapp, in feinem Referat anführte, bestehen in Diefer Branche mit ihrer auf-reibenden Arbeitsweise noch Tagelohne bon 5 DR. für mannund Stundenlöbne bon 20 bis 30 Bf. für weibliche Arbeiter. Diefen Bohnen, Die man beute füglich als Sungerlohne bezeichnen fann, fteben riefige Gewinne ber Unternehmer gegenüber. Gine ber Solinger Baffenfirmen hatte im lepten Ge-ichaftsjahre einen Reingewinn bon 1 800 000 M. Auf die Arbeiterjahl ber Firma berredmet, entfallen auf jeben Arbeiter 1800 De., bie er ber Firma an Mehrwert erarbeitet hat. Biele Arbeiter ber Baffenbranche miffen beute noch ju Friedenslöhnen arbeiten. Damit nicht genug, haben einige Firmen fogar berfucht, Abglige zu machen. Die Unternehmer verlaffen fich auf ihre gute Organi-Gie find in einem Ronfortium ftraff organifiert. Schaben bas gwijdenmeifterinftent für bie Arbeiter in fich birgt, bafür führte ber Rebner ein Beifpiel an : 218 in einem Betriebe eine Lobiigulage bat 30 Proz. gewährt wurde, stedten von dieser Julage die Zwischenmeister 25 Proz. ein, twährend mur 5 Proz. ihren Weg nach den Taschen der Arbeiter fanden. Die Beseitigung des Zwischenmeisterschiftems wird deshalb mit Recht als bie wichtigfte Borberung vertreten. Auger ber Tenerungegelage werben entiprechenbe Buichlage für leberarbeit geforbert. Much die Arbeitsberhaltniffe follen verbeffert werden. Schlieglich berlangen die Arbeiter fur die gleiche Arbeit den gleichen Lohn für Manner und Frauen. Diefe Forderung ift leicht begrundet, fagte ber Redner des Metallarbeiterverbandes: die Militarverwaltung fragt ben Fabritanten auch nicht, ob ein Geitengewehr bon einem Manne ober einer Frau gemacht fei. Gie gablt ben gleichen Breis. Die Redner ber beiben anberen Organisationen iprachen im

Der Bertreter bes Induftriearbeiterverbandes gleichen Ginne. führte aus, daß ichnell geholfen werben muffe. Deshalb folle man nunöcht eine Zeuerung egulage forbern, die mabrend der langeren Beit, die die Schaffung eines Tarifs in Unipruch nehmen werde, icon gezahlt werben muffe. Es fet ein Schlag ins Gesicht ber Arbeiter, dan die Unternehmer gewägt hatten, ihnen 5 Brogent Bulage gu bieten und babei bie Ginicheanfung gu maden, bag biefe

5 Prog. nur für Lugus waffen gegabtt werben follten. In der Aussprache wurde scharf gerügt, daß die Unternehmer einen Preisaufschlag von 25 Prog., den die Militärberwaltung be-willigt, eingestedt habe, ohne die Arbeiter daran teilnehmen zu Iajjen.

Dem Gebanten einer Lobnbetvegung fand man allgemein begeiftert gegenüber. Rachften Sonntag wird eine Berfammlung Baffenarbeiter des gefamten Solinger Induftriegebietes abgehalten, Die zweifellos in dem gleichen Ginne fich enticheiben und die Bertreter ber Organisationen beauftragen wird, im Ginne ber aufgeführten Forderungen an Die Unternehmer herangutreten.

Die Lohnbewegung in Wittowin und Mahrifd, Oftran.

Die Lohnbewegung in den großen Eisenwertsbetrieben bon Bittowig und Mahrifd-Ditrau ift nach etwa achttägigen Unter-handlungen, an benen neben den Bertretern der Berte und bem Bertreter bes öfterreicifden und tichechifden Metallarbeiter-berbandes Abgeordneten Domes auch Bertreter bes Kriegsminifieriums, des Ernahrungsminifteriums und ber Gewerbebeborben teilgenommen haben, durch einen Bergleich beendet worden. Das wichtigste Ergebnis der gemeinsamen Unterhandlungen ist bor allem darin zu suchen, daß hier zum erstenmal das Shstem eines starren Industrieabsolutismus durchbrochen wurde, wie es die gange Beit hindurch unter bem fruberen Generalbirettor Dr. Schufter in ber grobften Form bestanden hat. Man bat nicht ohne langes Widerstreben den Rotwendigfeiten ber Beit Rechnung getragen und bie Bertreter ber Organisation fowie bie Bertrauensmanner ber Arbeitericaft anertannt und gum erftenmal gemeinfam mit biefen Streitpuntte erlebigt. In ber Lohnfrage einigte man tommen, fich auf Minbestlohne, bet benen bei ben berichiedenen werden.

Arbeitergruppen folgende unterste Lobngrenze fesigesett wurde; Für Prosessionisten für die Schicht 5 Kronen; für Maschinenarbeiter und qualifizierte Silfsarbeiter 4,50 Kronen, für gewöhnliche hilfsarbeiter 4 Kronen; für solche bon 16 bis 18 Arbeitergrubben Jahren 8,50 Rronen, für folde bon' 14 bis 16 3abren 2,50 Rronen und für gleichalterige Silfsarbeiterinnen 3 Kronen und 2,30 Kronen. Bur die Lohnberrechnung gilt natürlich bas Affordinftem und bilben Dieje Mindeftlobniage nur die niedrigfte Grenge fur Die normale Arbeitsidicht, ohne Die gemabrieifteten Teuerungszulagen und Affordprämien und ohne sonstige Zuschläge wie fie noch bei Neberstunden-arbeit hingusommen, bei der ein boprozentiger Lohnausichlag zu berrechnen ift. Dabei hat als normale Arbeitszeit bei ben fontinuierlichen Betrieben bie Zeit bon 6 Uhr friff bis 6 Uhr abends, oder bon 7 Uhr abends bis 6 Uhr frift zu gelten. Bei Conntagsarbeit ift die Arbeitsschicht für alle Arbeiter mit einem funfundfiebgigprogentigen Lobnquidlag qu verguten, was and für die Sauptfeiertage, wie Dfterfonntag, Bfingftionntag, ersten Beibnachtsfeiertag und ben Reujahrstag gilt. Bezüglich ber Regelung ber Beits und Affordlöhne erklärte fich bie Bentralbireftion bereit, bas gange Lobnibstem einer Rebifion gu untergieben und ein entiprechenbes llebereinfommen mit ben Barteien au treffen. In ben festgesetten Afforblohnen burfen feine Beranberungen borgenommen werben, wenn die maidinellen Einrichtungen feine Berbesserung erfahren. Bas die Kriegszulagen anlangt, fo wurden biese wie folgt festgeiett: Für den ledigen Arbeiter für den Arbeitetag 70 heller, für den verheirateten Arbeiter oder Witwer mit Birtichafterin 1,50 Kronen und für jedes Rind, ob ehelich oder unebelich, unter 14 Jahren 40 Seller feparat. Die Reftfegung ber arbeiter den Arbeitsertrag ichmälert. Im Sonntag bielten die drei Minimalione fiellen insofern einen bedeutsamen Fortidritt dar, in Betracht Iommenden Organisationen, der Deutiche Meiall. als es folche bisher nur in Wien und Brinn gegeben hatte, und arbeiterverband, der Industrie arbeiterberband der weiteren Einführung von folchen die Beigerung der Unterund der Chriftliche Verband, eine gemeinsame Bersamm- nehmer im Bege ftand. Die aufgewendete Gesamtsumme für alle Minimalione fiellen infofern einen bedeutsamen Fortidritt bar, als es folde bisher nur in Bien und Brunn gegeben hatte, und biefe Buwendungen beläuft fich auf etwa fecheeinhalb Millionen

Ausland.

Rach dem Streif ber niederlandifchen Bergarbeiter.

Der nieberlanbifche Sanbelsminifter bat bie beiben Bergarbeiterverbande erfucht, je zwei Bertreter zu ernennen als Dit glieber ber Rommiffion, die gemäß feiner ben Streifenden gegebenen Bufiderung die Lobnfrage einicht. Der Röglichfeit Des garantierten Rinde filohn's beraten foll. — Die 1700 internierten Belgier, die bei Ausbruch des Bergarbeiterstreifs wegen ihrer Be-feiligung in ihre Lager zurückgeichickt wurden, find noch nicht wieder eingestellt worden. Die zu ihren Gunsten vom modernen Berg-arbeiterverdand getanen Schritte blieben erfolglos. Deshalb haben die sogialbemofratischen Abgeordneten Ban den Tempet und Albarda sich an den Sandels und an den Kriegsminister gewendet. Bie "Set Bolf" mitteilt, besteht sichere Aussicht, das die Internierten, wobon viele ihre Familie ins Zechengebiet batten tommen lassen, nun doch wieder eingestellt werden. Soweit dies nicht auf einmal geschen tann, foll bie Reihenfolge durch bas Los bestimmt werben. Ragregelungen follen auch ben Internierten gegenüber ausgeschlof-

Jouhaux an die italienischen Gewertichaften.

italienischen Wanderarbeiter- und Organisiertenfreisen machte fich in letter Beit eine Mifftimmung gegen die frangofifden Gewerkichaften geltend, die feit der Ridkehr einiger taufend italie-nischer Arbeiter aus Frankreich sich noch verstärkte. Man warf den französischen Gewerkschaften vor, daß sie gegen französisch-italie-nische Abmachungen über Arbeiterauswanderung seien, die die Intereffen der italienischen Ginwanderer zu schüben geeignet waren. einem außerordentlich berglichen Brief an die italienischen Gewerf-ichaften protestiert Jouhaux im Ramen des frangösischen Gewerf-ichaftsbundes gegen diese Gerüchte und versichert die Jialiener, daß die französischen Gewertichofiler alles tun werden und alles gefan batten, um die gesehliche Festlegung der Rechte der ausländischen Arbeiter zu forbern. Allerdings fann fich Jouhaux in biefen Berficherungen auf feine Schritte ober Sandlungen des Gewerkichaftsbundes in diefer Frage berufen.

Die Ausftandebewegung der Chartower Dienftboten.

Wie der Charlower "Jushnij Kraj" bom 29. Juni berichtet, hat die Berufsorganisation der Diensthoten am 28. Juni ben all-gemeinen Ausstand erflart. Die Beranlaffung dazu gab bas Richtericheinen ber Bertreter des Sausbefigerverbandes gu einer Gigung Einigungsfommiffion. Es wird n. a. verlangt: für Röchinnen Sausmädden usw. ein Mindeitlohn von 30 Anbein monatlich bei freier Koft und Wohnung. Wer drei Wonate im Dienst ist, hat Anspruch auf eine Geatifikation in Höhe eines Wonatsgehalts Die Berufsorganifation erfuchte Die Dienitherrichaften, die Musftanbigen nicht aus ben Wohnungen zu weisen, um Ausschreitungen zu ver meiben. Die Dienfiboten burfen erft bann die Arbeit wieder aufnehmen, wenn die Dienstgeber die neuen Arbeitsbedingungen ichrift lich bestättgen.

Am 28, Juni fanden bereinzelte Rundgebungen ber Ausfian-

Goziales.

Ergangungewahlen gu ben Gewerbe- uim. Gerichten.

In feiner letten Tagung ift bem Reichstag ein Gefebentwur zugegangen über die Ergangung der Beifiger ber Gewerbegerichte, ber Raufmannsgerichte und ber Innungs-Schiedsgerichte mabrend bes Krieges. Der Entwurf ift noch nicht zur Berabschiedung gebes Rrieges. Bahricheinlich wird er in der Berbfttagung erledigt

Bisher ift die Amtedauer ber Beifiger ber Bewerbes und Rauf. mannegerichte mahrend bes gegenwartigen Arieges breimal burch Bundesatsberordnung verlängert worden. Zuleht bis zum Ablauf bon sechs Monaten nach der Beendigung des gegenwärtigen Kriegs-zustandes. Maßgebend hierfür war die Erwägung, daß eine wahend des Arieges vorgenommene Bobl wegen ber Ginberufung einer großen gabt der Bahlberechtigten zu den Fahnen fein gerteues Bild bon dem Willen der gesamten Wahlerschaft, geben wurde. Taher sollte die Bahl solange aufgeschoben werden, die die im Kelde stehenden Wähler wenigstens größtenteils in die Heimat zurüdgetehrt und nicht mehr durch das Militärverhältnis an der Ausübung des Bahlrechts gehindert fein werden.

Aun ist aber inzwischen eine große Schwerigeit in der Wahrender der Geschwerige und Konsingung der Wahrender der Geschweries und Konsingungspreichte der Gebergeschieden der

nehmung ber Geschäfte der Gewerbe- und Raufmannsgerichte durch bas gehien der Beifiger entstanden und sie wird um so nicht ent-stehen, wenn die Zahl der Beisiger während des verlängerten Zeit-raumes der Amtsdauer nicht ergängt werden fann. Bielfach ist eine ordnungsmäßige Besetzung ber Rammern icon recht ichwierig. Entwurf will nun die Möglichfeit ichaffen, eine Ergangung ber Bei-fiber berbeizuführen, soweit biergu ein Bedurfnis vorhanden ift, oder solches später eintritt. Ob es vorbanden ift, soll die höhere Berwaltungsbehörde, date, bei Junungs Schiedsgerichten die Antisicksbehörde der Junung, entscheiden. Bird es anerkannt, dann jollen Ersahmänner von der zuständigen Kommunalverwaltung entsprechend der Borschrift im § 18 des Gewerdegerichts-Gesehos gewählt werden. Für die Berg-Gewerdegerichte und die auf Erund bon Laubesgesehen jur Entschiedung gewerblicher Streitigleiten berusenen nach § 85 des G. G. G. fortbestehnden Gewerbegerichte soll die höhere Berwaltungsbehörde die ersorderliche Jahl von Beistern ernennen. Für die Annungs-Schiedsgerichte wird die Ernennung durch die Aufsichtesbehörde vorgeschiedungen. Für die Bahl, batw. Grnennung ber Beifiger bleiben Die Borausfehungen ber geltenben Gefete beiteben.

Soweit durch die Ortoftatuten der Gewerbegerichte eine Bu-gehung bon mehr benn zwei Beisibern ersorderlich ist, soll die Jahl der Beisither auf zwei beschränft werden. Ferner auch soll bei den Gewerde- und Kausmannsgerichten in dem ersten auf die Klage anberaumten Termin die Zuziehung der Beisither unterdleiben, sofern nicht besondere Gründe, die der Borsissende zu vermerken

hat, die Hinzuziehung notwendig machen.

Gefahrenfreis bee Betriebes.

In ftandiger Rechtsprechung bat das Reicheberficherungsamt entichteden, dag Unfalle, die fich auf dem Wege bon und gur Mrbeitöftelle ereignen, nicht als Betriebsunfalle anguschen find. Die Zurudlegung des Weges bon ber Wohnung nach ber Arbeitöfiatte liege im eigenwirticaftlichen Intereffe ber Berficherten. Erft wenn ein Betriebeintereffe bei der Burudlegung des Weges in Betracht

tommt, wird ein Betriebeunfall angenommen. Die im Betriebe der Schlächterei B. beichäftigte Arbeiterin Sch. erlitt am 17. Januar 1916 einen Unfall. Beim Rachaufegeben wurde fie im Sausflur des Sabrifgebaudes von einem anderen Angestellten überrannt und baburch zu Boden geworfen. Dieser Angestellte war bon der Firma gu dem Bred angestellt, das Bersonal gu iberwachen, Diebfiable feitzufiellen. Im fraglichen Zage berfolgte ber angeftellte Zeteftib einen Schlächtergefellen, ber im Berdacht ftand, fich Ware angeeignet zu haben. Bei diefer Berfolgung

entstand der Unfall.
Die Fleischerei-Berufsgenossenschaft lehnte den Ansbruch der Berletten auf Entschöbigung ab, weil die Sch. von dem Unfall auf dem Heinfelben geinwege auherhalb der Betriebsstätte betroffen worden sei; nach der Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts diese Unfalle nicht als Betriebsunfälle anzuschen seinen.
Das Cherversicherungsamt Großeberlin hob auf eingelegte

Berufung den Beicheid ber Genoffenicaft auf und verurteilte bie-

felbe gur Anertennung des Borganges als Befriedsunfall. Die Genoffenichaft nahm von der Einlegung des Refurfes Abstand, so das die Entscheidung rechtsfräftig geworden ist. Aus der Begründung der Entscheidung geben den stillgende Gabe bervor:

ober Abrilgebinde, in welchem die Klogerin ihre Arbeit answide, liegt abseits von der öffentlichen Stroße, der Lehter Stroße, lim von ledterer auf den eigentlichen Fabrilhof zu gelangen, mußten die Arbeiter eine private Durchjahrt durch ein Vorderzebäude den nuben, welche naturgemaß infolge ihrer ganzen Beschäfenheit zu einem Anfalle, wie ihn die Klagerin erlitten hat, leicht Beranlassung geben konnte. Bem die Klagerin daber innerhalb dieser Durchjahrt dass geben konnte. Durchjahrt bon einem Angestellten bes Betriebes, mabrend Diefer bon der Fabrit aus einen vermeintlichen Dieb verfolgte, umgetichen wurde, so fieht dieser Unfall sowohl in örtlichem wie ursachlichen Zusammenhange mit dem Betriebe und seinen Glefahren."

Es lagen in bem vorliegenden Gall befondere Umitande bor, auf Grund beffen auch bas Reichs-Berficherungsamt in abnlich gelagerten Fallen ftets Betriebsunfall angenommen hat.

Bandwertelehre für Ariegebeichabigte.

Der fachfiiche Gewerbetammertag bat fich auf eine Amegung bes fachfiichen Minifteriums des Innern, die dabin ging, den Ariegebeidabigten im boraus eine Berfürgung ber breifahrigen Lebrgeit auf Grund des § 130a Abi. 3 ber Gewerbeordnung gugugefteben, bereit erklart, den Ariegsbeichädigten, die infolge der Dienithesschaft, gung ein handwert zu erlernen gewillt sud, insoweit entgegen-gutommen, als grundsätlich von ihnen nur eine zweisährige Lehr-zeit gesordert werden soll. Dabei soll den Gewerbesammern im eingelnen bas Recht gufteben, einen weiteren Erlag ausguiprechen.

Betterausfichten für bas mittlere Nordentichland bis Freitag mittag. Warm, vielfach wolfig, geringe Riebeifcläge; ftrichweile Gemitter.

Serantworfl. f. Bolitif: Er. Franz Dieberich, Berlin-Friedeman; für de fifrigen Leil des Blattes: Affred Scholz, Reufolln: für Inferate: Ta. Giode, Berlin. Lrud u. Berlog: Bornarts Buchdeunderer u. Berlingsanftalt Caul Einger & Co., Berlin 886.

hierzu 1 Beilage und Unterhalmungoblatt.

Brauchen Sie Ihre Augen noch

bann tann icon bie Ausgleichung fleiner Rebler | Bur feinen Schaben, außer Brud ber Glafer, ber burch paffende Augenglafer Ihnen in einer Boche Dorn. Schilbpatt- und Celloloid. Teile haben Sie mehr einbringen, als Sie bafur in brei Jahren ju gablen. Birb bas Augenglas nicht wieber auszugeben brauchen. - Baffenbe Sanojcop-Glafer belfen 3hr Augenlicht 3hnen erhalten bis ine hobe Alter. Bir garantieren für paffenbe Glafer: Dabei ift bie

Augen-Unterfuchung toftenlos. Bufrieden find Gie aber mit Augenglafern nur, wenn Gie berichont bleiben bon Augenbeichtverben, Schmergen, Trunen und abnlichen Unannehmlichtriten wie Druden, Abfallen, Berbiegen, Zerbrechen ber Faffung. Weber Arger noch Roften follen Ihnen bas Tragen unferer Gläfer berleiben, beshalb garantieren wir Ihnen Bufriedenheit und fertigen Ihnen in ber Ga-

gu gahlen. Birb bas Mugenglas nicht wieber tabellos, fo erhalten Gie ein gleichmertiges neues ale Erfas, felbft wenn Sie Schnib haben. Die Garantie mabrt 8 Jahre bei Raffungen über DR. 12 .-., minbeftens aber ein Jahr bei Faffungen für M. 450. — hierzu fonunt noch der Breis der Glafer. — Bunttuell abbildende Menisten toften M. 4. – das Baar, aus Sanoftop-Glas M. 6 .-. Sind Sie mit Ihren Augen ober Glafern nicht mehr bollig gufrieben, bann marten Gie nicht fo lange, bis folimme Folgen eintreten, fonbern

bejuden Sie uns recht balb.

alle Reparaturen umfonft. ker Ruhnke

Briebrich Ste 180

NW Triebride Str. 150, Chauffee-Str. 72,

Charloftenburg: Touenhien-Str. 15, Gde Marburger Gta. Joachimsthaler Str. 2.

Friedenau: Shein-Sir. 18, Ge Bich-Str. Wilmersdorf: Berliner Str. 132-3

Men: friedrich Str. 106 @de Stegel.Str

> Schoneberg: haupt - Strafe 121 (Mm Raifer - Withelm - Play)



Cint-Sir. 1, C Fotsommer Ste.

FIRE THE THE PARTY OF THE PARTY

Beilage des Vorwärts

Parteinachrichten.

Gur ben Berftandigungefrieden und die Demofratie.

Bu einer imposanten Rundgebung für ben Frieden und die Demotratie gestaltete fich eine Bolfsberfammlung, die am Dienstag in Bernburg (Unhalt) unter freiem Simmel tagte. Die Berfammlung war bon mehreren taufend Berfonen aus allen Schichten ber Bevolferung befucht. Dem Rebner, Abg. Conopf-Iin, wurde fturmifcher Beifall gezollt und einstimmig eine Entdiefgung angenommen, die einen Berftandigungefrieden und bie Demofratifierung forberte.

Bregerfolg.

Den bochften Abonnentenftanb jeit Rriegsbeginn bat gurgeit bie Bolfomacht" in Freiburg gu bergeichnen. Die Redattion weift barauf bin, bag besonders in der Stadt Rreiburg die Auflage erfreuliche Fortichritte mache. Selbst das Burgertum bat die tägliche Kriegefost im Sinne der "Breisgauer Zeitung" jatt. Die Bahl der Feldpoftabonnenten beträgt rund 2000,

Mus ben Organisationen.

Die Bablireisorganifation des Riefengebirgefreifes birichberg. Schonau nabm in einer außerorbentlichen Berfammlung gum Burgburger Barteitag und gur Politit der Bartei Stellung. Des Reichstagsfandidaten des Areifes, Schiller (Balbenburg), ftellte fich die Ronfereng wieder einmitig auf den Boben ber Volitif ber Mehrheit. In einer ausführlichen Debatte wurden bie Frage ber Kriegeziele, das Friedensproblem und die innerpolitischen Fragen erörtert. Allgemein wurde die unverständige Bolitif der so-genannten "Unabhängigen" als schädlich für die Sache des Boltes wie der Partei bezeichnet. Ber sich in so schwerer Zeit selbst ausicalte und eine fo lacherlich eigenfinnige Politif der Rechtbaberei und Janffucht beireibe, fonne als ernfter Faftor der Arbeiterbewegung nicht mehr gelten. Einstimmig wurde die hoffnung ausge-ibrochen, des ber Burgburger Barteitag ju einer ftarten Cammlung für die sozialdemofratische beutiche Jufunftsarbeit werden niche. In diesem Sinne wurde eine Delegation beschlöffen. Um 22. Juli tagte der Kreisberein für Mulhausen seit dem

26. Juli 1914 jun erften Rale wieber. Genofie Emme! hatte es wohl im Auftrage bes Borftandes ber sogialdemofratischen Partet seit Frühjahr 1915 übernommen, die Beiträge entgegenzunehmen, im

übrigen aber rubte jebe Barteitätigfeit.

Ben. Bargmann fonnte mitteilen, bag trop aller Schwierig. feiten ber Stand der Breffe über Erwarten gut ftebe; wohl habe ber Arieg, das lange Aichterscheinen der Zeitung und nicht gulett die Gegenagitation der früheren Parteigenoffen uns zeitweise sehr geschädigt, tropdem sei die Auflage fortgesett gestiegen und stehe heute im Berbaltnis zu den burgerlichen Blattern glangend ba. In lan-gerer Debatte billigen alle Benoffen bie Stellungnahme ber "Boltein diefen Fragen. Als Ergebnis ber Aussprache wurde unter Jukimmung der ganzen Berjammlung jestgestellt, daß nur die Genossen Schilling und Emmel als Vertreter der sozialbemotratischen Bartei des Arcijes Mülhausen im Genesindes aussichuß. Bezirtstag und Landtag anerkannt werden. Es wird dem Buniche Ausdruck gegeben, daß dies auch sormell in diefen Rorperichaften gum Ausbrud gebracht wird. gierter gum Burgburger Barteitag wurde Genoffe Glattbach gewählt; eine Aussprache foll noch ftattfinden, wenn die Berichte für den Barteitag ericbienen find.

augerordentliche Rreistonfereng bes Bahlfreifes Giegen war von 15 Delegierien aus 10 Parteiorten besucht. Bettere bebanbelte die Aufgaben des Barteitages. Sauptsache fei, das die Bartei geschlossen battebe und ibren Beschlössen den nötigen Racidrud geben tonne und ferner, daß man fich dabei auf ben Boben unferes Programms und ber internationalen Gogialbemofratie fielle. Beiters

murbe gum Delegierten bestimmt.

Drei Borftandemitglieder des Babibereine in Giegen, Bed. mann, Gunther und 3odt, beriefen, wie berichtet, unbefugterweife eine Berfammlung ein, Die ebenfo unberechtigt beichloß, tiven und Baffiben" gur Unabhangigen Bartei übergutreten. Gine ordnungsmäßig einberufene Berfammlung beichlog einftimmig, ben Borftand zu beauftragen, von Bedmann bie Berausgabe bes Bereindeigentume gu berlangen und bei Beigerung mit gerichtlichen Schritten vorzugeben. Es wurden nach furger Aussprache über bie Aufgaben des Barteitags, der Ende August in Warzburg ftattfinden foll, Arnold, Förster und drau Wissel als Delegierte bestimmt. Der 6. hannoversche Wahlfreis Berben a. A. hielt am Connieg,

den 22. Juli, seine Kreisgeneralberjammlung ab. In einer Resolution stimmte die Bersommlung der Bolitif der Reichstogsfrasson und des Barteivorstandes zu. Ein Antrag wurde angenommen, daß der Barteitag beschließen möge: Für das Staatsbudget solle nur gestimmt werden, wenn die volle Gleichberechtigung der Sozialbemostratie ausgestonden wird.

fratie gugestanden wird. Zum Delegierten nach dem Parteitag wurde Bahth (Berden) gewählt.
Der 8. hannoberiche Bahlfreis Blumenthal-Stadt hielt am Sonntag, den 22. Juli, seine Kreisgeneralbersammlung in Vegesach ab. Auch biejenigen Redner der Minderbeit, die nicht mit allen Schritten der Mebrheit in der Bartei einberftanden find, sprachen fich fur die Geschloffenbeit der Bartei und gegen alle Zersplitterungebeitrebungen aus. Ginigfeit tue angefichte ber beborftebenben wirtschaftlichen und politischen Rampfe bringend not. in der Barter muffe befeitigt und die einheitliche Front wieder bergestellt werden. Bum Delegierten nach dem Barteitage wurde Genoffe Mente (Burgbamm) gemahlt.

Groß-Berlin Der Wald und das geld.

Der Commerwind fang in ben 3meigen bes Balbes und wellte, wie mit leifen Sanden, die mannshohe Saat des Feldes, daß sie bort, wo er sie beugte, filbergrau aufichimmerte. Der Tag ging zur Rufte. Schräg und tiefgelb fielen die Sonnenstrahlen auf die Erde. Eine große Rube atmete ringsumher. Da formte fich bas Raufden des Balbes zu einer raunenden Stimme und in den Halmen des Feldes wifperte ihr Antwort.

"Bie find die Tage ftill und eintonig geworden! Die Baare, die fonft gur Commerszeit gern unter meinem Laubdach wandelten, vermiffe ich nun schon Jahre hindurch. Rur

Kinder und einsame Frauen sehe ich hin und wieder!"
"Bald, das ist der Krieg! Mir geht es ebenso. Auch aus meinen blumenbestandenen Rainen ist alle Fröhlichkeit gewichen. Rein Strauf wird mehr bon Menichenhanden gepflüdt, fein Kranglein gewunden!"

"Und bie Bogel, die in den Kronen meiner Baume niften, wußten in jedem Frühling foviel zu erzählen bon fernen Schlachten, von Brand und Grauen, von Tod und

"Sabst du die Feldgrauen nicht, die an Stoden burch "Sahft du die Feldgrauen nicht, die an Stöden burch preis ab Brube oder Berarbeitungsstelle gerechnet. Auch Rachver- Alleinfändlern abgeholt wind meine reisende Pracht einherhumpelten, oder den Arm in der gütungen sind voll steuerpflichtig. Selbst der Anteil am Gewinn sindet ein Berlauf nicht m Binde trugen ? Die reden nicht viel. Rur selten öffnen sich l eines Wiederverläufers ist dum Teil steuerpflichtig. Der Steuersah wird anderweitig versügt.

Aber in ihren Mugen fpiegelt der Biberichein bon Furchtbarem, bas fie weit braugen gefeben !"

Und wird es nie wieder werden, wie ehedem? Werben Ladjen und frohe Worte nie wieder in meinen ichattigen Sallen

Benn ber Friede tommt, wird es wieder werden, wie

Der Friede? Wird er denn noch lange auf fich warten Iaffen ? . .

Ein Rudud rief irgendwo im Didicht. Der Balb ichwieg. Dann ging in jaben Stogen ein Raufchen burch feine Kronen; bas flang wie tiefes Seufgen. Rot rann lettes Tagesleuchten um feine Stämme ; bas fah aus wie Blut. Im Felde begannen die Grillen gu girpen ; erft eine, dann mehrere, bann biele. Und die roten Blatter ber Mohnblumen, die dicht gedrängt am Feldrain ftanden, ichimmerten wie Blut — wie tropfendes Bundenblut . . Die Racht hatte sich auf die Erbe gefenft. -

Die juriftifche Sprechftunde bleibt in ber Boche vom 23 .- 28. Juli gefchloffen.

104 Millionen Mart Gintommenftener in Groß-Berlin.

Das endgültige Ergebnis der ftaatlichen Gintommenftenerveranlagung für 1917, das wir bereits für ben Stadtfreis Berlin mitgefeilt haben, liegt jest auch nach Mitteilungen von guftandiger Stelle für Groß-Berlin bor. Das gesamte Gintommenftenerfoll ohne die gesehlichen Buschlage beträgt danach für Berlin und die Bororte 104046 418 M. gegen 92945 506 M. im vorigen Jahre so daß sich ein Mehr von nicht weniger als 11 100 912 M. ergibt. 3m borigen Jahre betrug der Zuwachs gegenüber 1915 mur 8,6 Millionen. Bon ber biesjährigen Steuergunahme bon 11,1 Millionen entfallen auf Berlin 2 980 857 D., auf die Bororte und Landfreise dagegen 8 120 055 M. Die Steuerfraft ber Bevolferung ift, wie man aus diefen Bablen erfieht, in den Groß-Berliner Bororten weit ftarter angewachsen als in Berlin. Mit dem Steuerfoll bon 104 Millionen M. wird auch das Steuerergebnis des letten Friedensjahres, das 1914 91,8 Willionen betrug, um über 12 Millionen Marf übertroffen. Auf die einzelnen Gemeinden und Beran-lagungsbezirfe Groß-Berlins entfallen folgende Steuerbeträge, wobei die Junahme ober Abnahme gegen 1916 in Rlammern beige-

Berlin 48 053 838 M. (+ 2 980 857 M.). Charlotten burg 14 186 503 M. (+ 1586 031 M.). Schöneberg 5 525 317 Marf (+ 78 093 M.). Bilmeredorf 5 805 254 M. (- 201 329 Marf). Reufölln 3 579 243 M. (+ 598 875 M.). Lichten-Mart). Reufölln 3570 243 M. (+ 598 875 M.). Lichten-berg 1918 081 M. (+ 14522 M). Spandau 1676 778 M. 56 873 M.). Areis Nieberbarnim 8 258 388 M. 8 072 433 M.). Areis Teltow 15 243 016 M. (+ 2 641 957

Die ichon im Borjahre feftgestellte Bewegung, daß die Steuerfraft ber Bororte, insbesondere der großen Landgemeinden, auch in der Kriegszeit fehr ftart anwächst, ergibt sich auch aus der biesjahrigen Aufstellung ber Groß Berliner Steuerergebniffe, Allerdings mit einer auffälligen Ausnahme: Wilmersdorf hat als einsiger Beranlagungsbezirk nicht nur keine Zunahme, sondern sogar einen Rückgang um 201,329 M. zu verzeichnen. Höchstwahrscheinlich ist dieser auf das überwiegende Geprage Wilmersdorfs als beffere Bobngemeinde zurückzuführen, da in einer folden während des Krieges gablreiche Einfommen von Beamten und Militarperfonen bei der Befteuerung ausfallen. Beitans am ftartiten, fowohl überhaupt wie im Berhaltmis, ift bie Junahme des Steuerertrages im Kreise Niederbarnim mit nicht weniger als 36 Proz. Es folgen bann: Reufolln mit einer Bunahme bon 17,4 Brog. Kreis Teltow mit 17.2 Proz., Charlottenburg mit 11,2 Proz., Berlin mit 5,9 Proz., Spandom mit 3,4 Proz., Schöneberg mit 1,5 Proz. und Lichtenberg mit 0,75 Proz. Wilmersdorfs Abnohme beläuft fich auf 3,6 Prog. Die durchiconittliche Junahme bes Steuerergebnisses in Groß-Berlin beträgt gegen 1916 11,8 Prog., mabrend sie im vorigen Jahre gegen 1915 10,26 Prog. betragen hatte.

Erhöhung der Beförderungsgebühren. Am 1. August tritt das Reichsgeseth über die Besteuerung des Bersonen- und Güterverkehrs vom 8. April 1917 hinsichtlich des Seisenbahnberfehrs bon Gutern, Tieren, Leichen, Fahrzeugen und Expreigat einschließlich Mild in Kraft. Bon biesem Zeitpunkt erhöhen bei ben sich alle beutichen Beförderung sgebühren um rund 7 Proz. Reben der Güterabgabe wird der Frachturkunden stempel weiter erhoben; er wird sür Frachtstüdgut und Expreigat auf 15 Ps., für Eilstüdgut auf 30 Ps. erhöht, für Grachtgut in Bagenlabungen bei einem Frachtbetrage bon nicht mehr als 25 M. beträgt er nummehr 1 M. 50 Bf., bei höheren Frachtbeträgen 3 M., für Eilgut in Bagenladungen 3 M. umb 5 M. Bei der Beförderung von Kohlen erhöhen fich die Stempelbeträge für Bagenladungen auf 2 M. und 4 R. — Stüdgüter, die mit Eilfrachtbriefen aufgegeben, aber ju ermäßigten Frachtiagen be-

forbert werben, unterliegen funftig bem Stempel fur Frachiftudgut. Die in handen der Berkehrstreibenden befindlichen Fracht-urfundenftempelmarten zu 10 und 20 Bf. tonnen weiter verwendet werben, jedoch find ben Frachtbriefen filr Frachtftildgut und ben Gifenbahnpafetadreifen gur Ergangung Stempelmarten gu 6 Bf. und ben Rrachtbriefen fur Gilifidaut 10 Bf. quaufleben, Das gleiche gilt bon ben Borbruden mit eingebrudtem Stempel.

Die Erhebung ber Rohlenftener.

Bur Ausführung des Kohlensteuergesehes hat der Bundesrat awei wichtige Bestimmungen genehmigt. Die eine legt die Grund-fabe seit für die Einrichtungen, die die Gemeinden oder Gemeinde-verbande treffen werden, um den Inhabern von Aleinwohnungen die Ermäßigung um die Salfte der Steuer sicherzustellen. Es muß Die Ermäßigung um die Halte der Steuer sicherzustellen. Es muß seitgestellt werden, was überall als Aleinwohnung anzusehen ist und welche Mengen als Jahresbedarf zugebilligt werden. Auch Kols kann als Hausbrand geliefert werden. Die Gemeinden müssen auch dafür sorgen, daß der Hausbrand mindestens um den Betrag der Steuercermäßigung billiger als sonst ist. Beit umfangreicher sind die Berschriften für die Erhebung der Steuer. Sie umfangreicher sind die Berschriften für die Erhebung der Steuer. Sie umfangreicher sind die Berschriften für die Erhebung der Steuer. Sie umfassen und Zuständigseit der neuen Bertprüfungsstellen vor. Diese sollen die Anmeldung und die Festsehung der Steuern bereinsachen und erleichtern. Sehr wicktig sind die Bestimmungen über die zulässige lleberwälzung der Steuer bei den Berträgen über Liesferung von Koble, Brennstoffen, elektrischer Arbeit, Gas, Wasser, Seizung und lleberwälzung der Steuer dei den Verkrägen uber Liegerung von Koble, Breinstoffen, elektrischer Arbeit, Gas, Wasser, Seizung und Dampstraft, Besörderung von Personen und Gütern usw. Es wird darin auch zu den wichtigen Fragen der Ausführung der Ueberwälzung der Steuer, vor allem dei Elektrizitäts-, Gas- und Wasser-lieserungen Stellung genommen. Inländische Kohle ist in ihrer Beschaffenheit zur Zeit der Abgade steuerpflichtig, ausländische, sowie sie die Grenze überschreitet. Richt besteuert werden Kohlen, die zur Aufrechterhaltung des Betriebs des Bergwerts sowie der Ausbereitungsanlagen ersorberlich sind. Die Kohle, die Losomotiven Aufbereitungsanlagen erforberlich find. Die Roble, die Lotomotiven beim Ueberichreiten ber Grenze als Betriebsmittel mit fich fuhren, bleibt fteuerfrei. 21s Wert der verfauften Roble gilt der Berfaufs-

beträgt 20 v. S. des Bertes und foll über 500 Millionen Mart im Jahr bringen.

Die Teuerungegulagen für Staatearbeiter.

Bur Teuerungszulagen an Lohnempfänger im Bereich ber allgemeinen Bermaltung gelten folgenbe Gage. Gie fonnen Arbeitern mit Musficht auf bauernde Beibehaltung tatlächlich beidaftigt find, fowie fonftigen Lobnempfangern in einem arbeiter. ober unterbeamtenahnlichen Berbaltniffe. Borausjehung ift, daß die Bulage ber örtlichen Berhaltniffe wegen erforderlich ift. Die Ariegobeihilfen werben mit Birtung vom 1. April bewilligt. Ge fonnen gemahrt werben ben finderlos verheirateten Lobuempfängern bis au 6 M. monatlich, den verheirateten Lohn-empfängern mit einem Rinde unter 14 Jahren bis zu 9 M., den verheirateten Lohnempfängern mit zwei Rindern bis zu 12 M., ben berbeirateten Lohnempfangern mit drei Rindern bis gu 15 DL, für jedes weiter gu berudfichtigende Rind 3 Dt. mehr. Lebigen Lohnempfangern folvie folden Berfonen, bei benen bie geftiegenen Teuerungs-berhaltniffe bereits burch Lohnerhöhungen ausreichend berudfichtigt find, ober die nur borübergebend und ohne Musficht auf bauernbe Beibehaltung ober nur nebenber in ber allgemeinen Staatsberwaltung beidaftigt werden, werben Rriegebeihilfen nicht gemabrt. Als dauernd beichäftigt können auch Lohnempfänger angesehen werben, die für die Dauer des Krieges als Ersat für eingezogene Unterbeamte oder Arbeiter angenommen sind, sobald sie mindestens 6 Monate im Dienste der Berwaltung stehen. Lohn und Bethilfe barf die Minbestbeguge ber Unterbeamten nicht überfteigen. werden ben berheirateten Lohnempfangern mit Rindern gleichgestellt, wenn fie berwitmet, geidieden oder eheverlaffen find und Rinder unter 14 Jahren mentgeltlich unterhalten.

Für ein bermehrtes Cammeln bon Beeren und Bilgen tritt ber Borfigenbe ber Reichsftelle für Gemufe und Doft, Dberregierungerat v. Tillh, in einem Rundidreiben an die Landesftellen ein. "Der Grundian, bag alle gur menfchlichen Ernabrung geeigneten Stoffe refilos verwertet werben muffen, wird hinfichtlich ber Bilge und Balbbeeren noch nicht fiberall, namentlich nicht bon pribaten Forfiverwaltungen, genügend beachtet. Bielfach ift bas Betreten von Balbungen jum Sammeln von Beeren und Bilgen entweder fiberhaupt verboten ober nur gegen eine Musweistarte geftattet, für die eine hohe Gebubr erhoben wird, beispielsweife 1 20. für ben Tag und die Berion ober 10 M. für die Berechtigung gunt zweimaligen Cammeln in der Woche. Als Begründung wird borgebrocht, daß einzelne Berionen im vergangenen Jahre burch Sammeln bon Bilgen und Beeren betrachtlich (1000 DR. und mehr) berdient hätten, und das durch diesen leichten Gewinn ber Landwirtschaft und anderen Betrieben Arbeitskräfte entzogen würden. Demgegenüber ist hervorzuheben, daß in diesem Jahre zum Sammeln in größerem Umfange nur jugendliche Personen, besonders Schulkinder unter Aufsicht ihrer Lehrer, in Betracht kommen, die ohnehin für fowere land. und forstwirticaftliche Arbeiten nicht verwendbar find und größere Barbetrage für den ungewiffen Berdienft durch bas Bilg- und Beerenfammeln nicht aufzuwenden vermögen. Auch die Gefabr, bag ab und gu burch bas Sammeln ein geringer Bilbicaben entsteht, muß unter ben gegenwärtigen Berhaltniffen mit in Rauf genommen werben. Ich ersuche daber ergebeuft, soweit die Forstver-berwaltungen nicht jelbst die restlose Berwertung der Bilg- und Beerenernte in die hand nehmen, nach Matgabe der landebrechtlichen Bestimmungen mit allen geeigneten Mitteln tunlichster Beschleuni-gung dahin zu wirken, daß diese all gemeinen Lerborie autgehoben sowie daß die Erlaubniskarten an zuverlässige Bersonen unentgeltlich oder wenigstens nur gegen eine augemessen utodige Gebühr erteilt werden."

Der Minifter ber öffentlichen Arbeiten bat auf eine Unfrage ber Reichoftelle für Gemuje und Obit, um ben freiwillig eingerichteten Cammel und Belferdienft ber Schuljugend fur bas Cammeln bon Bilgen, Becren und Wildgemüle innlichft gu forbern, Anweitung ge-geben, bag ber Schuljugend bei ihren Eifenbahnsahrten jum Ab-tuchen der Wälder nach wildwachsenden Auspflanzen, wie ehharen Bilgen, Wildgemüsearten, Wildfrüchten, Teekrautern usw., ausnahmsweife die tarifmagige gabrpreisermagigung für Schulfahrten, b. i. ber halbe gahrpreis britter Rlaffe, auch bann gewährt werben tann, wenn weniger als zehn Schiller an einer gahrt teilnehmen. Wegen allgemeiner Regelung ber Frage ber beigubringenben Ausweise, die die Schiller bei Beanspruchung der gahrtbegünstigung berechtigen follen, soll die Reichsstelle für Gemilie und Objt mit der königl. Eisenbahndirektion Berlin in Berbindung treten. Die zu jammelnden Kilze, Kräuter usw. dürften nach weiterer Mitteilung des Eisenbahnministers zum weitaus größten Teil unter die Feld- und Gartenfrüchte salm weitaus größten Teil unter die Feld- und Gartenfrüchte salm par die eine besondere Frachtermäßigung, serner in der Zeit dis zum 31. August eilgutmäßige Besorderung zu Frachtgutfägen durch den Kriegs-ausnahmetarif Rr. 2 IIz bereits gewährt ist.

Die Anrechnung bon Rahrmitteln auf bie Daffenfpeifung.

Der Arbeitsausidjuß ber Groß-Berliner Gemeinden bat fich, wie angeffindigt, in feiner lehten Sigung auch mit ber Frage besichäftigt, ob und inwieweit die bei ben Maffenspeisungen verwendelen Rabrmittel den Teilnehmern auf die bon den Gemeinden verteilten Rahrmittelmengen angerechnet werben follen. Wie wir horen, wurde Die weitere Brufung ber Frage einem Unterausfduß fiberwiefen, warten, bag in ber Zat ein Teil ber Rahrmittel, etwa bie Balfte, auf die durch Lebensmittellarten gu verteilenden Raftemittel an-gerechnet werden wirb. Dan fteht auf bem Standpunft, bag in Unbetracht ber gu erwartenden begrengten Mengen die gleichgeitige Ab-gabe bon Rabrmitteln durch bie Maffenspeisung eine Benachteiligung berjenigen Bevolferungefreise bedeutet, Die nicht an ben Maffenfpeifungen teilnehmen.

Etwas mehr Licht in ben Marmelabentvirrwarr!

Durch Bundedratsberordnung bom 14. Dezember 1915 ift für Marmelade der Alasse II, wie sie der Berliner Magistrat jest verteist, dei psundweisem Berlauf ein Höchstpreis von 60 Pf. sestgesent worden. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß dieser Höchstpreis auf die mit Genehmigung der Kriegsgesellichaft für Obsildnierben und Marmeladen verteilten Produste seine Anwendung sinden soll. Im Birtschaftsjahr 1916/17 wurde die Bevölkerung nut einem teilweise arg minderwertigen Kriegsmus abgespeist, das ebenfalls 60 Pf. sosiete. Bur Begründung dieser Banscherei wurde stets augegeben, die Menge der überhaupt hergestellten Marmelade sei so gering, daß sie nur den notwendigsten Deeresdedarf dede und von der Deeresse fie nur ben notwendigften Deeresbebarf bede und bon ber Deeres-verwaltung auch ganglich in Anfpruch genommen werbe. Jest im Juli 1917 tann ber Magiftrat Berlin ploglich eine Millionenbevollerung mit Marmelade beliefern — untürlich gu erheblich höberen Preisen (100, 85 und 04 Pf.). Bo tommt dem diese mit Acpfeln gemischte Marmelade jeht im Sommer plötlich her. Das der Beböllerung zu sagen, hat die Kriegsgesellschaft alle Beranlassung. Dabei lönnte sie auch gleich mit angeben, od wir jeht vielleicht nur darum lein Frifchobft erhalten, bamit im Juli 1918 wieder teure Marmelabe berteilt werben fann.

Auslandstafe. Die Fetiftelle Groß-Berlin (Raje) macht barauf aufmertfam, daß ber auf Grund ber vom 3.-5. Juli flatigefundenen Anmeldung in ben 6 Groß-Berliner Stadtgemeinden jum Berlauf gelangende Auslandstäfe im Laufe biefer Woche bon ben Rleinhandlern abgeholt werden muß. Rach bem 29. Juli (Gonntag) findet ein Bertauf nicht mehr ftatt; über ben nicht abgeholten Raje

Der Breis fur auslandifche Geife. Rach einer Belanntmachung 75 Brog. Debl wird auf 50 Bf. feftgefest. bes Ctellvertretere bes Reichslanglers werben bie örtlichen Breis-prufungeftellen eungchtigt, Rleinbanblern, bie nachweislich noch iber auslandifche Geife berfugen, Die fie bor bem 10. Mai 1917 gu boberen als ben in ben Ausführungsbestimmungen bom 21. 1917 festgesetten Breifen eingefauft haben, au gestatten, die Beftande gu einem unter Rugrundelegung bes Gintaufspreifes von ben Breis-prufungeftellen feftgefesten angemeffenen Breife mabrent ber Beit bem 1. bis gum 31. Auguft 1917 gu bertaufen.

Samilienunterftubung unchelicher Rinber. Unebeliche Rinber bon Rriegsteilnehmern haben befanntlich Unipruch auf Familienunterftugung, wenn die Unterhaltungenflicht bes gum Ariegebienft eingezogenen Batere feftgeftellt ift. Bisher mar gweifelhaft, ob biefer Unipruch auch bann geltend gemacht werben tonnte, wenn fich ber Bater burd eine bom Bormunbicaftegericht genehmigte Abfindung (§ 1714 B. G. B.) bon ber laufenben Unterhaltungepflicht befreit Runmehr hat fic ber Reichstangler (Reichsamt bes Innern) bamit einverftanben erflart, bag ben unebelichen Rinbern Familienunterfiligung auch in folden gallen gewährt werben tann, fofern nach Lage ber Berhaltniffe bie Beburftigfeit anzuerfennen ift.

Bur Rachahmung empfohlen. Gin lobliches Beifpiel bas meitgebenofte Rachachtung berbiente, haben bie Gemufebauer in Guben gegeben. Auch fie lieferten guerft, wie bas leiber faft fiberall vor-tommt, ihre Erzeugniffe nach auswärts, fo bag bie Gubener Bochen-martte leer und bie bortigen Bewohner ohne Gemufe blieben. Um diesen Zuständen ein Ende zu machen, legte sich der Gubener Obstund Gemiljegartenverein ins Mittel und seine Bemühungen hatten
den Erfolg, daß schon der nächste Wochenmarkt mit Gemüse und
Oblt reich beschickt war. Es gab besonders große Mengen an
Bohnen, Karotten, Kohlrabi, Gurken usw., die bisder nach auswärts bertauft worden maren. Debreren Gubener Gemufeergengern maren von Grog. Berliner gabriten 30 Brog. über ben für Guben festgefesten Sochfipreis worben, boch haben bie Gandler bas angebot glatt abgelehnt.

Gine Brotfartenborfe murbe bon ber Rriminalpoliget im Benfrum ber. Stadt aufgehoben. Gine banblerin Friba Behmerling, die Tochter eines berüchtigten Dehlers, ber gegenwartig wieder eine längere Strafe veröuft, und bie auch selbst icon wiederholt die Strafbehörden beschäftigt hat, hatte sich mit einem Bügler Schula aum Brotfartenhandel gusammengefan. Die beiden saben in der Maste hatmioser Gaste in einer Wirtschaft an einem Tische bei fammen. Erft heimlich und bann immer offener boten fie ben Gaften Brotfarten gum Rauf an. Die Gelegenheit wrach fich berum, und es tamen immer mehr Leute, bon ihr Gebrauch gu machen. Ohne viel Gerebe legten die Gafte bas Gelb auf ben Diich und erhielten bie verlangten Rarten. Die Geschäfte tamen gur Renntnis ber Boligei. Als geftern überrafdend Beamte ericienen, warfen bie beiben alle Rarten, etwa 200 Stud, auf die Erde und blieben rubig figen. Gie behaupteten bann, bie Rarten, Die herum. lagen, gingen fie nichts an, fie wüßten nicht, wie und bon wem fie babin gefommen feien. Die Beamten liegen fich aber nicht taufchen, jondern nahmen beibe feft.

Die Barttembergifden Weinftuben in ber Lintftrage geichloffen. Das Rriegswucheramt hat bem Gaftwirt Bilbelm Canben Das Kriegswicheramt hat dem Galibirt Bilhelm Landen Bein-borger, bem Inhaber ber bekannten "Birttembergiichen Wein-finden", Beilin, Linkfir. 6, wegen Unguverlässigfeit ben Sandel, be-jon ders die Abgabe von Speisen und Getränken in Gastwirtichaften, untersagt. Damit verbunden ist die zwangsweise Schliehung bes Lokals. Wie in allen folden Fällen ist diese Mahregel erfolgt, weil in dem Lokal die geseylichen Bestimmungen zur Vereinsachung der Belöftigung nicht ober nur unvolltommen beachtet wurden. Der Birt hatte u. a. gedulbet, bag fleiiche und Gierfpeifen ohne Rartenabichnitte an die Gafte abgegeben wurden.

Gine Spur bon bem Falfenhagener Dorber. Der Unbefannte, ber bor eina gibet Monaten ben Rachtwadter Engel in fallenhagen erichoffen hat, ift noch immer nicht ergriffen, treibt bielmehr noch jest in ber bortigen Gegenb fein Mussefen, beren Schreden er feit langer Beit bilbet, Bor furgem erft bat er in ber Rabe bes Falfenbagener Sees eine grau überfallen und beraubt. Die Frau erftattete Anzeige und begab fich mit einem Genbarmen aus Seegefeld an ben Satort, wo ber Beamte nabere Ermittelungen anftellen wollte. fielen furg hintereinander mehrere amerfellos bem Genbarmen galten. Die Rugeln verfehlten gliidlicher meife ihr Biel und folugen in unmittelbarer Rabe ber Baume ein. Gine ber Rugelu fonnte aus dem Baumftamm beraus-geichnitten werben und Die Refiftellungen ergaben mit voller Sicherdaß es fich um ein 9.Diffimeter-Geichof handelte, mit bem auch feinerzeit ber Rachtwachter Engel in Fallenhagen erichoffen morben ift. Bon bornberein batte bie Behorbe mit ber Babricheinlichfeit gerechnet, bag ber Schupe und ber Morber bes Bachtere ibentijch feien, und biefe Unnahme hat nun auch ihre bolle Befiatigung gefunden. Die Beidreibung, die bie fiberfallene Frau bon bem Tater gegeben bat, ftimmt genau mit ber fiberein, die mehrere bem Morber bes Rachtwachtere Engel entworfen baben. Leiber ift es bisher trot größter Bemuhungen ber Boligeibehörben nicht gelungen, ben gefährlichen Buriden, ber auch ale Urbeber ber-ichjebener anderer Berbrechen in jener Gegend in Betracht tommt, unidablich zu machen.

Die Charlottenburger Bebenemittel. Charlottenburg. farten werben am Dienstag, Mittiboch und Donnerstag ber nachften Woche in ber Beit bon 8-1 und 4-8 Uhr an Die Sausbefiger ausgegeben. In biefen brei Tagen find bie Brottommiffionen besiger ausgegeben. An diesen drei Tagen sind die Brotkommissionen vormittags nur für diesen Zweck geöffnet. Am Freitag, den 27. Sonnabend, den 28. und Montag, den 80. Juli, sind die Brotkommissionen überdaupt nur nachmittags von 4-8 Uhr gesöffnet. Zur Bewältigung des Netieverlehrs sind die Kommissionen den Montag, den 6. die einschliehlich Mittwoch, den 15. August, von 8-1 und 4-8 Uhr geöffnet, am Sonntag, den 12. August, nur von 8-12 Uhr. — Gegenüber den Beschwerden über Lieferung dom saur er Mager mild weist der Magistrat der Ukrenden fann, dar alle kontagnet nicht abgehölfen wer samt ann, der eine Unwendlung den fereits in ansessenten Reutende in ba eine Umwandlung bon bereits in angefauertem Buftanbe in Berlin anlangender Magermild in trinffertigen, b. b. fugen Buftand tednijd unmöglich ift. Gednisch unmöglich ist. Die mangelhaste Beiwaffengen ber nach Groß-Berlin eingesührten Magermilch ist durch das Fehlen geeigneter Kühlvorrchtungen und gelernten Personals am Erzeugerorte veranlast. Uedrigens kann die Magermilch zur Gerstellung von Suppen, Speisen und weißem Käle in saurem Zustande sehr gut verwendet werden. — In der Zeit vom 27. dis 29. Juli werden an die Charlottenburger Beböllerung auf Abschnitt 27 der Cierkarte Die mangelhafte Beichaffenheit ber nach brei Gier berabfolgt.

Spandan. Bon Donnerstag, den 26. Juli ab, wird gegen Abtrennung von Feld 3 der Lebensmittelfarte Runft honig ausgegeben, und zwar auf jede Lebensmittelfarte 250 Gramm. Der
Berfaufspreis darf 55 Bt. für ein Pfund nicht übersteigen. — In
vericiedenen Geschäften ift noch Auslandsmarmelade auf
Feld 10 der Lebensmittelfarte zu haben. Feld 10 verliert mit Ablauf von Donnerstag, den 26. Juli, feine Gutigfeit. Eiwa bann
noch vorhandene Reste von Marmelade tonnen gegen Borzeigung
ber Lebensmittelfarte persauft werden. ber Lebensmittelfarte berfauft werben.

Reutolin. Lebensmittel. Bon Freitag, ben 27. Juli, bis Donnerstag, ben 2. August, burfen in benjenigen Geschäften, in welchen bie allgemeine Lebensmittelfarte mit ben Abschnitten 15 bis 32 jum Beguge bon Rotonialtbaren (Grieß, Graupen ufm.) ange-melbet ift, auf ben Abidnitt 39 ber Rentollner Lebensmitteltarie

Bei Brudteilen bart ber Betrag auf volle Bfennige abgerundet werben. Die Gaftwirts- und Ronditoreibetriebe werden aufgeforbert, bie Beaugideine fiber Raffee-Erfat vom Donnerstap, ben 26. Juli, ab, und zwar die Gastwirtsbetriebe bei Deren Domann Schlitter, Berliner Strage 43, in ber Zeit von 11 life vormittags bis 1 lift nachmittags, die Konditoreibetriebe bei herrn Obmann Jung, Saalesirage 1/2, in ber Zeit von 8-10 libr vormittags gegen Legitimation abzuholen. Die Bezugscheine, welche innerhalb acht Tagen nicht abgeholt werden, verlieren ihre Galtigleit.

Riedericonhaufen. Lebensmittel. Die Berteilung bes Gin madeguders und Annfthonigs erfolgt in ber Beit bom 26. bis 81. Juli bei ben Raufleuten, bei benen feinergeit bie Anmelbungen 81. Juli bei ben Kaufleuten, bei benen seinerzeit die Anmeldungen erfolaten. Bur Empfangnahme berechtigen der Sonderabschnitt III/IV der allgemeinen weigen Ruderfarte aur Abnahme don 2½ Pfund Einmadezuder oder 8½ Pfund Kunstshonig. Statt Einmadezuder wird eventuell Kandis berabsolgt. — Auf die Laufende Eierlarte enitalien dis zum 29. Juli auf je eine Karte ein Eizum Preise don 34 Bf. das Stüd. — Die Erneuerung der Mild. farten für Krante und schwangere Frauen findet am Donnerstag und Freitag don 8 bis 1 Uhr im Kathause, Jimmer 20, statt (Buchstaben A—L am Donnerstag, M—Z Freitag). Ausweis und alte Wilchfarten sind mitzubringen. Die Ausgade der grüuen Wilchfarten für die sier 60 Jahre alten Bersonen erfolgt am Montag, den 30. Juli, für die Buchstaben A—L, am Dienstag, den 31. Juli, für die Buchstaben M—Z.

— Das an der Sach sen strake belegene Schularund.

- Das an ber Sachfenftrage belegene Soulgrund fill d ber Gemeinde foll vom 1. Oftober ab auf gunachft ein Jahr in fleinen Bargellen von girfa 400 Quadratmetern gur landwirt. icafiliden Rugung verpachtet werben. Minberbemittelte tommen in erster Linie in Frage. Unmelbungen werben bis jum 1. Auguft im Rathaus, Bimmer 36, entgegengenommen.

Friedrichshagen. Lebensmittel. Seute gelangen auf Abschnitt X ber Lebensmittellarte Saferfloden gur Ausgabe. Auf jede Rarte entfallen 200 Gramm gum Breise bon 20 Bf. Ferner tommen in ben Kortoffelbandlungen frifche Roblruben gum Bertauf; 1 Bfund toftet 40 Bf. Auf Abichnitt Z ber Lebensmittellarte und einen Rartoffelfartenabidnut biefer Boche gelangt 1/g Bfund Rar. toffeln gur Berteilung.

Meuregelung ber Brotgulagen im Rreife Teltow. Das gefamte Brotzulageweien wirb, wie befannt, neugeregelt. Die Ausgabe ber Bulaufarten an bie berechtigten Schwer- und Schwerftarbeiter wird nicht mehr burch bie Gemeinbebeborben ober bie Brotfommiffionen erfolgen, sondern durch die Betriebe felbst, in denen die Arbeiter beschäftigt find. Im Areise Zeitow sind jeht auch alle in Gemeinden, die nicht zur Brottartengemeinichaft Eroß-Berlin gehören, gelegenen gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebe vom Borfigenben bes Zeltower Rreisausichuffes aufgeforbert worben, bie bei ihnen beichäftigten trantenbericherungspflichtigen Berionen mit Musichlug bes Bureauperionals, ber laufmannlichen und technifchen Angestellten und ber Gelbfiberforger bis fpateftens ben 81. Juli bei dem guftanbigen Magiftrat, Gemeindes oder Guisvorsteber ihres Betriedsfines anzumelben. Berfonen, die nach § 169 der Reichs-berficherungsordnung berficherungsfrei find, find ebenfalls angu-

Der Auftaufepreis für Frühlartoffeln im Kreife Teltote, au dem die Teltower Kriegswirtichaftsgesellschaft durch bis bevollmächtigten Sandler den Auftauf bewirkt, beirägt vom Donnerstag, den 26. d. Mis., ab die auf weiteres 8,75 M. je

Brof-Berliner Parteinadrichten.

Sogialbemofratifder Bahlverein für ben Bahlfreis Botebam. Spandau . Offhavelland. Conntag, ben 29. Juli, mittags 19 Uhr, findet in Berlin, Bewerticaftehaus, Engelufer 15, Saal 8, Die Areisgeneralverfammlung flatt. Die Tagebordnung lautet: 1. Beicafis- und Raffenbericht; 2. Bericht ber Reviforen und der Preglommiffion; 3. Stellungnahme jum Barteitag in Burgburg und Babl eines Delegierten; 4. Statutenberatung; 5. Untrage ; 6. Bahl bes gefamten Rreisvorftanbes.

Industrie und Bandel.

Es wird glangend weiter perbient,

Die Berwaltung des Stahlwertes Beder in Billich teilt mit, daß der Abichluß für 1916/17 auf das berdoppelle Africa-fapital die Berteilung einer gleich hoben Dibidende wie im Borjahre von 30 Bros. gestatten wird. Der Bestand an Auftragen fei am 1. Juli annabernd bappelt fo groß als im Borjahre. Die Ber-handlungen wegen gemeinsamen Betriebes bes Sochofen- und Stahlwertes mit ber Majdinenfabrit Augeburg-Autaberg feien nach nicht zum Abschluß gelangt, da die bollständige Berücksberg eien nach nicht zum Abschluß gelangt, da die bollständige Berücksichtigung der nicht gang gleichartigen Intereffen, welche die beiden Gesellichaften bei der Betriebssührung eines gemeinsamen Werles geltend zu machen haben, gewisse Schwierigkeiten diete. Mit den tenb gu machen haben, gewiffe Schwierigieinen Dere mitgefellt, Weitfälischen Stahlwerken fei, wie auch bereits uon uns mitgefellt, Waleden mehre verhandelt wordert, über eine Beteiligung an diefen Anlagen weber verhandelt worden, noch bestehe eine bahingebeibe Absicht.

Es ist geradezu eniporend, das angesichts dieses glänzenden Gejchäftsganges die Andustriellen noch nicht genug dode Vreise bekommen und die "Köln. Zig." eine reichlichere Erzeugung von der Gewährung besserer Breise abhängig macht. Das rheinische Blatt fcreibt: Die Breisprufungsstellen haben gewiß bas lobenswerte Beftreben, Die Breisbildung in einem angemeffenen Rahfinen gu balten, icheinen aber bei biefer Arbeit ben Gelbitfoften Berechnungen ber Erzeuger nicht immer eine genügend fachgemäße Burbigung zuieil werben zu laffen, was die Birfung hat, daß eine reich. lichere Erzeugung ausbleibt. Es würde unferer Landes. verteibigung jum Rugen gereichen, wenn hierin bald Bandel ein-ireien murde."

Breisfrage: Bei wie biel Brogent Dividende fiellen die fdwer-induftriellen Batrioten ihre gange produktive Leiftungsfähigkeit in ben Dienst bes Baterlandes?

Der Martfure.

Der Markfurs hat einen neuerlichen Tiefftand erreicht. Für 100 M. werden in Zürich 68,45 Fr. (im Frieden 124), in Rotter-dam 38,50 Gulden (im Frieden 69) gegablt. Die Reichsbant hat sich nun veranlaßt gesehen, den Berlauf ofterreichisch-ungarischer Wertpapiere nur unter ber Bedingung zuzulaffen, bag bas fo entftebenbe Markquthaben jur Begablung von Schuldverbindlichkeiten in Deutschland benutt ober ber öfterreichisch-ungarischen Debisengentrale jur Verfügung gestellt wirb. Die "Fref. Big." bemerft bagu: "Ebenso wie in früheren Monaten, als die uns verbündete Monarchie noch nicht ihren Zahlungsverfehr mit dem Auslande gentralisiert hatte, vielfach Effettenankaufe in Deutschland vorgenommen wurden, war die in die neueste Zeit hinein ein disweilen sehr eifriges Bestreben auf seiten österreichisch-ungarischer Privatleute und Firmen erfenndar, sich in Deutschland durch Berkaufe von und Firmen erfennbar, fich in Deutschland durch Bertfaufe bon Bertpapieren, darunter Aftien sowohl wie öfterreichifd-ungarifcher Singte und Ariegeanleiben Mart-Gelder ju verschaffen. Richt alle biefe Erlofe bienten tein bem öfterreichisch-deutschen Birtichaftsper-febr, und nicht alle Ranale, auf benen manche biefer Effetienerlofe bann im neutralen Auslande in frembe Baluten umgewandelt 125 Gramm Teigwaren abgegeben und entnonmen werden. Die wurden, liegen sich berstopfen, und oft genug hat man die neu aufgelegte Kundenliste für den Bezug von Kolonialwaren hat Mattigleit der Reichsmark und mittelbar oder bei diesem Berlauf noch teine Giltigleit, weil die Belieserung der direkt auch die der Krone auf solche Quellen zu-Kleinhändler nach Maggabe der alten Kundenliste vorgenommen rüdgessührt; Bankhäuser an neutralen Platen mutten darwerben mutte. Der Berlaufspreis sur 500 Gramm Teigwaren aus über recht gut unterrichtet sein. Der Rorbbeutiche Llond im Rriege.

In bem eben ericienenen Jahrbuch 1916/17 bes Nordbeutiden Blond macht Generalbireftor Beineden intereffante Musführun. gen über bie Tatigleit biefer zweitgrößten bentichen Cchiffahrtegefellichaft im Rriege und ihre Musfichten im Frieden.

Ginige Schiffe find als Ariegssatzeuge verwendet worden. Bwei Frachtbampfer, die Nordernen und die Schweden, waren in der Erzsahrt von Schweden beschäftigt. Dabei ftieß die Nordernen auf eine feindliche Mine und sant. Der Gewinn aus diesen Fahrten wird durch die hohen Koften der Versicherung geschmälert. Dabei decht die Verlicherung nicht den vollen Wert, den die Schiffe heute haben. Auch für die llebersührung von in neutralen Dafen liegenden Damiern in die Schiffe heute haben. Auch für die llebersührung von in neutralen Bafen liegenden Dampfern in Die Beimat mußten be Bramien gegahlt werben. "Für ein Objett von 10 Millionen Mart aum Beispiel 6 Prog. Berficherungspramie gabien gu muffen, ift, felbst wenn man bei gludlicher Anfunft bes Dampfers 2 Prog. gurudbergutet erhalt, feine Rleinigkeit." Der Rordbeutiche Rond jucht sich von dem Londoner Bersicherungsmarkte zu emangipieren. Unter Führung der Deutschen Nationalbant in Bremen und des Banthauses E. E. Bebshaufen wurde ein Kapital von 4 Millionen Warf zusammengebracht und damit das Aftienlapital der "Se-curitas" auf insgesamt 8 Millionen Wart erhöht. Diese Verficherungsgefellichaft, bie fich bisber auf bas Unfall- und Saftpflicht-geschäft beschränfte, wird fich funftighin auch auf die Transportversicherung und die Rudversicherung gegen Feuerschäben legen.
Der Rorbbeutiche Llond hat im Einvernehmen mit bem Oberfommando im Often und gemeinschaftlich mit ber hamburg-

Amerifa-Linie in Rowno und Baricau je ein Bureau errichtet, um Auswanderern aus den besetzten Gehieten Ge-legenheit zur lleberfahrt nach Amerika zu geben. Diese Versonen werden nach Holland gebracht, von wo ihre Beforderung allerdings auf hollandischen Dampfern erfolgt. Der größte Teil geht aus Rotterdam nach den Bereinigten Staaten, manche indnern auch iber Amiferdam nach Gubanerifa aus. Gin ahnliches Burcau ift in Rhslowicz für den Berfehr aus den von Cefterreich besehten Gebieten eingerichtet. Generaldireftor heineden sagt, das die badurch erwachsenen Einnahmen im wesentlichen nur die eigentlichen Unsoften beden und gleichzeitig erlauben, die Angestellten und Arbeiter bes Nordbeutschen Lloub zu beschäftigen, die sonst arbeitslos maren. Aus demselben Grunde bat fich der Rordbeutsche Alobb auch entschlossen, die Berpflegung von Ariegsge-fangenenlagern zu übernehmen. Er hat im Bereiche bes 10. Armeeforps nach und nach die Ginrichtung und Berpflegung von etwa 20 Gefangenenlagern mit einer Belegichaft von rund 20 000 Mon übertragen erhalten. In neuerer Beit find die technifden Betriebe in Bre-

merhaben für bie Berftellung bon Beeresmaterial benutt morben.

Bie erflärlich, bat fich ber Rorbbeutiche Llond auch mit bem Ersat seiner Schiffsverluste beschäftigt. Ein Teil der im Bau gegebenen Schiffe war noch vor dem Kriege bestellt und zwar zu Breisen, die sich gang erheblich unter den heutigen bewegen. Ein anderer Teil wurde erst während des Krieges zu entsprechend höheren Preisen in Auftrag gegeden. Außer den beiden großen Bruttoregistertonnen und den beiden Passagier- und Fracht-Bruttoregistertonnen und ben beiden Bassagier- und Fracht-Bruttoregistertonnen, und unseren beiden Bassagier- und Fracht-bampfern München und Zeppelin, Schiffen zwischen 17 000 und 3000 Zonnen, wurden eine ganze Anzahl größerer Fracht-dampfer in Auftrag gegeben. Auf diese Schiffsbeitellungen sind übrigens nicht nur alle fälligen Bauraten bezahlt, sondern schon nambaste Borauszahlungen an die Bersten geleistet.

Generaldirestor Deine den glaubt nicht an einen Dandels-frieg nach dem Waffenkrieg, warnt aber vor übertriebenen Posi-nungen auf die Frachtensonjunktur nach dem Krieg.

Brieffaften der Redaktion.

64. 2. K. Katle erbalten, Belten Tank. — K. L. Keldpost. Beief erhalten. Abbrud fann leiher nicht erfolgen. — H. B. 43. Wenden Sie sich an de bes Eifenhahmerkensamt II, Tursalibenter. H. K. 20. Termin bat noch nicht statigefunden. Datum ist und nicht bekannt. — 14311. C. B. 1. Eine Bevorzugung im Urläub ist nicht zuläffen. Zur Rachsolung der findlichen Trauung können Sie Urlaub erhalten; ein Unrecht darauf besteht aber nicht. — J. L. 100. 1. Nein. 2. Jur Kriegstrauung kann Urlaub gewährt werden, ein Ansein. Datum besteht nicht. 3. Arbeitsurland faur ebenfalls gewährt werden. — D. K. 51. Ber eine Sielaften Einster ist bat, bat Anspruch auf die Löhnung sur Gergeänten. — B. 465. 1. Einen Anspruch auf Urlaub zum Ippede der Verheiralung haben Sie nicht. 2. Ein jolder Auszug ist nicht erhältlich. — W. B. 89. Wachen Sie eine Eingabe unter Darlegung der Verhältnisse an das Kriegsministerium.

Allen Freunden und Be-fannien bie traurige Rad-richt, bag mein lieber Mann, guter Bater,

Paul Heßberg m 22. Jult im Aller von

In tiefer Trauer Brau Martha Defiberg nebit Rinbern.

Die Beerdigung finbet am Freitagnachmittag 4 Uhr bojt ber Leichenhalle in Raulsdorf aus ftatt.

SozialdemokratischerVerein Nederharnim. (S. P. D.) Bezirk Kaulsdorf. Dierburch bie Mitteilung,

einbevertreter

Paul Heßberg am Conintag frub an beis Balgen eines Betriebounfags

Gbre feinem Anbenten Die Beerbigung findet ani Freilag, ben 26. Juli, nach-mittags 4 Uhr, von ber Leichenhalle bes Fritbhofs im taulsborf ftatt. 11m rege Beteiligung erfucht

Allen Freunden und Be-fannten die traurige Kach-richt, daß meine liebe Frau, uniere gute Mutter

Der Borftanb.

Minna Grünberg

geb. Krisow ploblich und unerwartet fantt entichlafen ift. 145 Dies zeigen ichmerzerfüllt an Gustav Grunberg und Rinber Ginerhite. 8.

Die Beerdigung findet am Freitag, ben 27. Juli, nach-mittage biller, von dertielden-balle bes Reuen Jafobi-Kirchhols aus fiatt.

Machruf.

Bon bem Bolltreffer einer Granate getroffen, siel am 10. Juli 1917 unset lieber Freund und Kollege, der Breund Majdinenmeifter

Alfred Büchel

im Alter von 24 Jahren. Seine langjöhrige Tatig-feit in ber freier Jugend-bemegung als Spediteur und ipdier als Gruppenleiter, fein ftets beiteres und bilfebereites Belen fichern ein bleibenbes ihm e benfen. 293/10

Arbeiter-Jugend Berlin-Süden.

Hämorrholden

Verlang. Sie Gratisprospekt. Dr. Gebhard & Cie., Berlin 117, Hallesche Str. 23

Westmann's Trauermagazin

Größte Auswahl. Billigste Preise L Mohrenstrate 37s L Gr. Frankfurter Str. 115 (make Andreasotr.)
Auswahlsendungen sofort.
Amt Zentrum 7890.
Somming 12-2 Uhr geöffnet

Daben Gie Fußbeschwerden ?

empleble nach Ras passent gearbeitet. Stützeinigen sowie Bruchbandagen aller Art, Leibbinden, Stütforfetis uim., Artifel gur Ge-junbbeite- u Rrantenpflege. Pollmann, Bandagiff,

Berlin N. Lothringer Str. 60, Lieferant für Krankenkassen.

Unterhaltungsblatt des Vorwärts Donnetstag, 26, 3111

Der Kampf zwischen Momaden und Bauern in der affatifchen Turfei.

Der Kampf zwischen Romaden und Aderbauern, der felbst im öftlichen Europa langt ber Geichichte angehört, spielt in dem ofiatischen Reich der Turlei noch immer eine große Kolle. Das liegt nun aber nicht daran, daß in den iftrisschen Gebieten feine Polizeigewalt vorhanden ware. Diese ilt schon da, aber sie ist in der Recel nicht zur Stelle aber Montel wie fie ist in der Regel nicht gur Stelle oder gu ichwach, um die sich immer erneueruben Konflitte awischen Romaden, und Baueruwirticalt unterbraden zu tonnen. Will man den Ilrsprung dieser Kämpfe, die sich oft in tonfessioneller oder völsischer Verliedung abspielen, richtig berfteben, to muß man fich baran erinnern, bag bas affatifche Reich der Türkei gerade diejenigen Gebiete Vorderasiens umfast, die die moderne Kulturspricumg als Ogienlander bezeichnet. Es sind dies Steppengebiete, in denen Ogien eingebettet liegen. Die großen bistorischen Landschaften der Türkei: Anatolien, Armenien, Sprien und Resopotamien weisen alle die eigentlimliche Mischung von Dafen- und Steppenland auf.

Das Steppenland ber affatischen Türfei gehört gang über-wiegend bem Ihpus ber Strauchsteppe. Es ist bebedt mit Strauchern von Aniebohe und barüber, die bur und dornig bem steinigen Boden entspriegen. Dazwischen entwideln sich, wenn die frühsjahrsregen fallen, Gräfer und Kräuter zu weitständig und unregelmäßig, um gemäht werden zu kömnen, die im Sommer ichnell
berdorren und ein nährstoffreiches Den auf dem Dalm bilden,
das den herdentieren der Romaden in der langen, regenarmen
Zeit als einzige Rahrungsquelle dient. Sollen die türkischen
Steppen überhaupt wirtichaftlich ausgenutt werden, jo kann dies
nur durch Niehnucht im Umbarziehen des kalle in der Komnur durch Biehzucht im Umberziehen, das heißt in der Form der Romadenwirtschaft geschehen. Die Romadenwirtschaft besichränkt sich aber nicht auf die Auszucht von Schafen und Liegen. sie züchtet auch Transporttiere wie Pferde, Ramele und Biegen. um diese wirtschaftlich auszunuben, übernimmt der Romade auch den Transport von Gutern. So find die Romadenstämme der Steppen hirten und Frachtsührer zugleich; bei ihrem unsteten Leben machen sie sich aber auch tein Gewissen daraus, die Bauern auszurauben und auszuplündern, wo sie es ungestraft tun zu können glauben

Rein Sweifel, ohne die Romaben waren die weiten Steppen ber affatischen Turlei vollig menichenleere Gebiete, benn leine andere als die Romadenwirticaft ift in bem regenarmen Steppenandere als die Romadenwirtschaft ist in dem regenarmen Steppengebiet möglich. Der Kolfswirt und Staatsmann kann daher ihre Berechtigung nicht bestreiten, wenngleich er den mit ihr zurzeit verbundenen Mißstand des Raubs und der Planderung aufs tiesste bestagen muß. Denn die Romadenwirtschaft erzeugt sur das ganze Bolt auf einem Boden, der in anderer Beise nicht nuzbar zu machen wäre, Berte und Güter, die gerade sür die Aussuhr des Landes von größter Bedeutung sind. Freilich, wer die Romadenwirtschaft vom Standpunkt des Bauern beurteilt, muß in ihr einen Fluch der Menscheit sehen. "Benn im Frühling," so derichtet nach eigener Anschauung Dr. Sachau, Direktor des orientalischen Seminars in Berlin, "die Saaten des Bauern lustig sprießen und ihm eine reiche Ernte verheißen, dann erdlicht er eines Morgens auf seinen und der Rachbarn Tedern überall, soweit der Blid schweift, überall Hunderte wielleicht Tausende von Kamelen, die in aller Gemülstruße in wevielleicht Laufende von Ramelen, die in aller Gemilieruhe in wenigen Tagen alles Grin abfreffen, ohne bah ber Bauer auch nur eine Sand gegen fie erheben bart. Dann verichwinden biefe Un-holbe wieder ebenjo geheimnisvoll in bas Richts, aus bem fie bergefommen find, und mas fie dem Bauer hinterlaffen, ift Difere, ift hunger. Aber nicht genug bamit, er nuh auherdem noch jeren bamonifchen Machrhabern, welche folde Kamelmaffen birigieren, Steuern jahlen, Steuern in Geld und Baren, wie er andererfeits bem osmanischen Staate Steuern gablen mug."

Man könnte hier die Frage aufwerfen, warum die Bauern, die ja zumeift kräftige, wehrsähige Leute sind, sich nicht zum Selbstichut organisteren. Der Grund sitr ihr passives Berhalten liegt wohl darin, daß sie gegeniber den Romadenhorden, die unstet durch die Steppen streisen, nicht zahlreich genug sind. Denn Aderdau lann ja in diesen Gebieten nur in Dasen getrieben werden, die sich langs ben Flublaufen bingieben oder gerftreut an Quellen ober in Gebirgstalern liegen. Da ift es benn ichwer, genugend Leute aufammenguziehen, um die Nomaben zu bertreiben. Ein ftets auberläffiger Schutz der Bauernbevölferung, deren Aeder an die Beibegebiete ber Nomaben grenzen, ware überhaupt nur zu ergielen, wenn überall Gifenbahnen borhanben maren, die es ben Behorben ermöglichten, auf telegraphischen Anruf militarifden Schub in bas bebrobte Gebiet zu ichiden. Gegenwartig brauchen Truppen, bie bon Bagbab nach Jerusalem gebracht werden follen, brei bis bier Bochen Beit bierzu. Mit einer Gifenhahn, die biese beiben

aus, welch' ungeheure Bebeutung die Gifenbahnen fur die Der-ftellung des Landfriedens in ben Dafengebieten erlangen tonnten. Bit Militar- und Bolizeigewalt allein wurde fich freilich ein

etviger Frieden gwifden Romaben- und Bauernwirtichaft auch nicht herftellen laffen. hiergu mare weiter notwendig, bag auch die Bauern bagu angehalten werden, auf die Lebenbintereffen ber Romaben gebagu angehalten werden, auf die Lebensinteressen der Romaden genitigend Rufficht au nehmen. Diese brauchen freien Zugang für ihr Bieh zu den Duellen und Flässen der Dasen: sie brauchen für ihre Derden auweilen anch Futter, das auf dem Ader gewachsen ist. Boriorge mütte getroffen werden, daß sie in den Dasen beides auf rechtmäßige Beise sinden könnten. Die Herstellung eines gerechten Friedens zwischen Romaden und Bauern mühte die Stenerstraft des Reiches ganz außerordentlich sieigern. Lange Flustüler mit fruchtbarem Boden, die in blishende Dasen verwandelt werden lönnten, liegen beute wie menschenleere Einöden das weit eine dauernde Wirtsschaft der Romaden wegen nicht heiteben sonn möhe dauernde Birtichaft ber Romaben wegen nicht befteben fann, mabbankertos Ertigaft der Romaden wegen nicht bejtegen tann, mah-tend unter anderen Umftänden, und gwar ohne jede Beeinträch-tigung der Komadenwirticaft in der Steppe, hunderte von Dörfern bort ein befriedigendes Dafein führen föunten. Gifenbahnen, Land-straßen, Bruden und Fährboote wären in Berbindung mit einer modernen Berwaltung die Zaubermittel, die das asiatische Reich der Türtet aus langer wirticafulicher Todesstarre zu blühendem Leben ermeden fonnten.

Die biologische Bedeutung des Pflanzendufts.

Riemand wird heute annehmen, die Pflangen erzeugten Wohl-gerüche, nur um des Menschen Kase zu erfreuen, aber wenige fümmern sich um die biologische Bedeutung dieser Einrichtung in der Ratur, d. h. die Aufgade, die sie zu erfüllen hat. In einem lesenswerten Aufsah bespricht Dr. Krause in der "Barfümerie-Zeitung" die natürliche Bedeutung der Riechstoffe für die Pflanzen. Früher begnügte man sich einsah damit, die ätherischen Oele als Stoffwechselprobutte angufeben, beute weiß man jedoch, bag fie nicht einfach Abfallftoffe find, bie ber Pflangentorper losmerben will und deshalb ausscheidet, fondern daß die Duftftoffe, ob fie nun angenehm ober unangenehm riechen, lebenswichtige Aufgaben gu erfüllen haben. In großen Bugen angebeutet, famen fie fur die Erhaltung ber Bflangen in breierlei Art in Betracht, fie hatten die Fortpflanzung au fichern, ober zu verhindern, daß die Bflanze bon Tieren gefressen wird, ober schließlich auch einen Schutz gegen zu bestige Connenbestrahlung und Austrodnung zu bieten. Die bon den Blüten ausgeschiedenen Duftstoffe jollen Juselten anloden. Diese Tiece, vor allem handelt es sich um Bienen, Dummeln und Schnetterlines flattern mie wir au idem laden Connenterlines Schmetterlinge, flattern, wie wir an jedem iconen Commertag feben konnen, burch ben Duft angelodt von Blüte zu Blüte, übertragen babei ben Blütenstaub von einer Pflanze auf die andere und vollgieben fo bie Beftaubung, als beren folge Fruchte und Samen ausgebilbet werben. Der Bohlgeruch ift bier alfo in ben Dienft ber Fortpflangung gestellt und bient nur bagu, die bem Berfehr gwischen ben einzelnen Bflangen dienenden Anseften auf sich aufmertsam zu mochen. Reben dem Duft, wie ihn die Rofe ausströmt, tann auch der Gestant ber indischen Bunderknolle bas gleiche Biel erreichen. Gang andere Aufgaben als die atherischen Dele ber Bluten haben die von ben frautigen Teilen ber Bflangen, vor allem die von den Blattern abgeschiedenen Riechftoffe. Gine ihrer Sauptverrichtungen besteht zweifellos barin, die betreffenden Gewächse gegen weidende Tiere, gegen Schnedenfrag wer abnilde Angriffe zu bewahren. Bot allem trifft dies für die vielen Oele gu, die einen icharfen, oft sogar einos beihenden Geruch besithen und denen infolgebessen meist auch ein ähnlicher übler, gewöhnlich eiwas brennender Geschmad zusommt. Die Drusen, die diese Oele ausideiben find nibetous empiniblid. Go bat Daberlandt 3. 18. nachgewiesen, daß die Deisen von Kantenarten bei leichten Krümmungen oder Spannungen, wie sie schon infolge oberslächlicher Berührung vorkommen, sich öffnen und das in ihnen enthaltene Oel austreiten lassen, eine Erscheinung, die sehr wahrscheinlich dazu beiträgt, den Schut gegen Fraß zu erhöben. Dazu kommt noch, daß die ätherischen Oele solcher Pflanzen meist mehr oder weniger giftig sind, Kliegen, Bienen und Hummeln werden in einer Atnossphäre von Pfessenninzöl binnen weniger Schunden betändt oder getötet, ebenso sterben Schneden, die auf ein mit Gase debedtes, Pfessenninzöl enthaltenes Gesäß gesett werden, in kurzer Zeit. In anderen Fällen äußert sich die Gistwirfung auch auf der Haut. Reben der Ausgade, ein Schummittel gegen Tiertraß zu sein, können die ätherischen Oele aber auch noch andere Zwede erfüllen. Ran hat die Besdachtung gemacht, daß karktiedende Pflanzen vorwiegend an sonnigen und trodenen Standorten wachsen, und don den Busch, und Strauchheiden des Mittelmeergebiets, den meist nadigewiefen, daß bie Deufen von Rantenarten bei leichten Arumben Buich, und Strauchfeiben bes Mittelmeergebiets, ben meift aus Marthen, Locheer und anderen Duftstoffpflangen gufammengefehten Macchien ift befannt, daß fie bei ruhigem, flarem Better fcon bon weitem burch ibren icharfen wurgigen Geeuch auffallen. Stabte verbinbet, mare eine halbtagige gahrt hiergu ausreichenb, Diefe Dele bilben in Gasform um die Bflangen berum eine Gulle, um aus Mejopotamien nach Balaftina ju tommen. Man fieht hier- eine Art Dunftfreis, ber Blatter und Stengel gegen die augere

warme Luft fowie gegen bie allgu pralle Beftrablung burch bie Sonne icutt und fie fo vor ber Gefahr bes Bertrodnens, ber fie an ihrem fandigen Standort doppelt leicht ausgesetzt find, ichutt. Bielfach beiteht der Trodenschut, der durch die Abicheidung der leicht verfliegbaren atherischen Dele bewirft wird, nicht nur in der Bileiner Dunftatmofphare, fonbern ce fommt nicht felten bor, daß die ausgeschiedenen Dele an der Luft fcmell verhargen und bann einen mehr ober weniger bichten Ladubergug über bie Blatten bilben, ber biefe ebenfalls gegen bas Austrodnen fchutt.

Carnopol.

Unfere in Subofigaligien vordringenden Truppen haben bie Sirpoa fiberichritten und fieben in Tarnopol, die Sauptitadt Galigiens-Loboliens. Große und fleine, fiber die Landichaft verftreute Teide und fiberall hoch emporragende Ruinen verleihen diesem Landftriche und siberall hoch emporragende Rumen verleihen diesem Landitriche ein besonderes Gepräge. Podolien war das Einfallstor der Türken und Tataren. Beseitigte und mit staten Vamern umgebene Schiefen und Burgen mußten die Sinjälle aushalten, den umzähligen Heeredmassen und horden die Stirne dieten, sich den Diten als Bolwerse vorschieben und den Besten vor der lederstatung schihen. An einem großen Teiche liegt Tarnopol. Das alterstimliche Schloß war ein Zeuge der sunchtbaren Kämpse. Die Stadt selbst wurde im sechgehrten Jahrbundert vom Krasauer Kastellan Jan Dornowski erbaut. Die Gegend ist hier ziemlich reizlos. Von allen Seiten offen, ohne eine schigende Hinestette. Eirenge Winter und glutdeiße Sommer. Ein galizi-Sugelleite. Strenge Binter und glutbeiße Commer. Ein galigi-iches Sibirien nennt man fie. Doch bald andert fic bas Bild ber Lanbicaft, bem Guben gu. lleppige Kornfelber wogen, Buchen und Siden tauden auf, leuchtend und glangend winden fich die Aller, immer bunter und immer glutvoller werden die Farben ber Felder und Wiefen, die allmählich in die fructbare Schwarzerde Galigiens (Cgarnogiem) fibergeben. Dit meifeinder Araft preft fic ber Sereih burd bie Dochebene, und weite Schlichten öffnen ben Boben. hinter bem Mailiffeden Mifulince mit feiner aus bem 18. Jahrbunbert ftommenben biftorifc befannten Burg ragen auf einer fteilen, roten Conbfteinwand, ber bie ammutig am Gnicgnabache gelegene Stadt borgelagert ift, die grogartigen Ruinen des Schloffes Trembowla empor. Nur an einer Seite mit der Hochebene verdunden, ist die Bergzunge sonst die Enierna und die Beczenizsischucht völlig abgeschnitten, wesdalb denn auch vor allem das Schloß von großer strategischer Bedeutung war. Bon der Höhe der noch gut erhaltenen Umfassungsmauer und den Basteien schweist der Blic über die blühende, üppige Landickaft, über die dumtelgrünen Wälder und die in lichten Gianz gebadeten Weizenselder. Einst war Trembowla die Residenz ruthenischer Fürsten. An den der Esten bowla die Residenz ruthenischer Fürsten. An den sesten Mauern der Burg zerschellten tatarische und wallachische Austürme. Auch dem nordösstlich von Tarnopol, hart an der russischen Grenze gelegenen Zbaraz bewahrt die Geschicht: ehrwürdiges Gedenken. Diese so weit vorgeschobene start verschanzte Feste war dauernd den seindlichen Angressen ausgesetzt. Die Joarazer Fluren waren die Wahlitatt blutigsten und hartnädigsten Rivgens. Der gnalvollen Einschließung durch die Tasaren, der die topsere Besahung selbst in schwierigster Lage getropt hatte, solgte 1849 eine awet Wonate währende Belagerung durch die Hoten von 300 000 Tasaren und Koiasen unter dem Hetwan Chmielnick. 1674 endlich erzwangen die Aussen die Einnahme der Stadt und liegen ibre But an der Burg und deren Betwohnern aus. Einst Stammsis des an der Burg und beren Bewohnern aus. Einst Stammfig des Geichlechts der Fürsten Ibaramsti und dann der mächtigen Fürsten Bisniowiecki, liegt das mit Rasematten und Bastionen verschene Schlos mitten zwischen Sümpsen, von Mauerwällen beichügt. Im Schlosse sind noch die Reste eines Palais in flandrischer Renaissance

Notizen.

- Ranftlerifde Boftfarten der Mart Branden. burg. Die Brandenburgische Propinzialverwaltung leitet jest ein Ilnternehmen ein, das die Ansichtslarte in den Dienst der martischen Beimatkunde siellt und durch die fünftlerische Aussischrung der Ansichten zugleich eine Wasse gegen den Ansichtslartenichund bilden son. Der Plan hierzu entstand bei der Rendearbeitung der Gefomiaufnahme ber Baus und Kunfibenbnäler ber Probing Brauden-burg, die mit einem Kostenauswande von eine 11/4 Millionen Mark durch die Probing Brandenburg ersolgt ist. Durch gut ausgesübrte Ansichtspositarten sollen mit der Fälle des Schönen unserer marki-schen Deimat weitere Kreise der Levollerung befannt gemacht und ichen Beimat weitere Areite ber Bebolterung betannt genacht und augleich fortlaufend auf bas Bert der Brandenburgischen Bau- und Runjtdenkmäler felbst hingewiesen werden. Es sind bisher zwei Reihen von je 12 Bostarten bergestellt worden. Der Berkaufspreis für die einzelne Reihe beträgt nur 60 Bf., für die einzelne Karte 5 Bf. Es ist lebkaft zu wünschen, daß dies künftlerische Unternehmen der Proving Brandenburg dazu beitragen möge, der weiteren Berbreitung bahlicher Positarten entgegenzuwirken und den Sinn für die Schönheiten der Mart in allen Kreisen zu weden.

Anders Sjarmfted.

"Ja, und dann an Deine Träume, Ber," sagte ber Fün-bewohner; "es geht berfehrt, es geht berfehrt, es führt Dich in die Grube!"

Es war überaus merfwürdig für Anders, jemanden feinem Bater fo widersprechen zu hören. Aber bas mußte ja fein, weil fie über bas Geiftige fprachen. Da war ja Freihelt.

"Benn man Tag und Nacht mit dem Bor-t lebt, foll man auf das achten, was sich im Gemüte empordrängt Tag und Racht, benn barin liegt das gange Schicffal geborgen. Das glaube ich: — Und mit meiner Sclbstgerechtigfeit, von der ihr fcmast: Rann id benn bafür, daß die Menfchen Gauner find."

"Rein, aber Du nennst Dich selber gerecht." "Ja, das ist meine Ratur. Es ist nicht eines jeden Ratur."

"Das ift ja ein fcredlicher Sochmus." "Ranns nicht wiffen. Wenn ein Menfch befehrt wird, fo fommt ja eines jeben Ratur in ihm in die Sobe."

Der Fünbewohner fcuttelte ben Ropf. Aber - ba, ha - wie tonnen Gie denn nun untericheiben zwischen allen biefen Träumen und Eingebungen; benn die fonnen wohl nicht alle richtig fein?" fragte Paftor

Aber nach einem möchte ich Dich fragen, Ber !" rief fest ber Fünbewohner, "glaubst Du nicht, daß Dein alter Bfarrer in Breibn auch ein Leben im Borte führte ?"

Bewiß, wiißt ich doch fonst nicht, von wem mans bann glauben follte."

"Und boch ift bas Ende davon gewesen, daß er fich tot-Bar's nicht fo?"

"Ich weiß nicht, wie es war. Aber wir sind doch auch Trennung: das eine war Zwang, Erniedrigung; das andre nicht vollkommen, weil wir im Borte leben. Und dann Freiheit, Stolz, Herlichkeit. hatten wir einen demütigen Pfarrer an ihm. Ich glaube, Und dann diese törichten Träume, die der Bater hatte! —

es ift mehr wert, wenn ein Baftor bemütig ift, als wenn er es unterlaffen tann, fünf, fechs Schnäpfe gur Besper gu

"Das ift gewiß, Ber !"

"Und glaubst Du ciwa, er hatte weniger Branntwein gefrunten, wenn er etwas mehr in der Bibel gelefen hatte ober in den lutherifchen Schriften ?"

Run begann ber Mann, ber im Bagen neben bem Gun-bewohner gesessen hatte, bas Rirdenlied anzustimmen:

Chriften find ein göttlich Bolf -

und gleich darauf fangen alle mit. Unders fand es fehr ergöhlich, daß er das Gespräch der Erwachsenen so gut verstehen konnte. Das pflegte er sonst nicht zu fonnen. Und der Tag verging fo feitlich; es war wie bei einem Gaftmahl. — Der alte Ber Sjarmfted wurde, was man beinah luftig nennen tonnte; Anders meinte, bas noch nie früher gesehen zu haben. Und bas Gespräch stodte niemals; sobald es etwas nachließ, so war da dieser ober jener unter ben Gasten, ber einen Pfalm ober ein Lied anftimmte; und wenn man damit fertig war, fo war wieder genug ju bereben. - Alle blieben bis ipat in ben Abend binein zusammen. Um nachsten Morgen in ber Frube reiften die Fremben. Baftor Steffenfen nach Guben gu, die andern bier weiter nach Beften.

Es bergingen ein paar Boden, in benen Anders fich "Nein, o nein! Aber da hab ich ja mein geif-tiges Leben im Borte. Da kann ich schon Bas kann ich seines Lages bei Beginn der Heurite, brach sein altes Wesen beimes Lages bei Beginn der Heurite, brach sein altes Wesen wieder duck der Anders nicht seines Lages bei Beginn der Heurite, brach sein Ebesen wieder duck der Anders nicht seines Lages bei Beginn der Heurite, brach sein Besen wieder duck der Anders nicht seines Lages bei Beginn der Heurite beimes Lages bei Beginn der Heurite beimes fich eines Lages bei Beginn der Heurite beimes fich eines Lages bei Beginn der Heurite brach seines Besen wieder Bibel, noch Luther." in Gegenwart der andern dermaßen, daß nicht der geringfte Gänsebub sich so hatte behandeln lassen. Anders schamte sich und rafte ohne Borte. Das eine Gute hatte er doch jett erreicht, daß er in seinem stillen Sinn seinem Bater tropen und ihn verhöhnen konnte, frei und ungehindert; nicht länger fand eine verwirrende Bermischung ftatt zwischen der Altelent-Reizbarkeit und Gottes Bille. Rein, da war die breiteste

Und dann diefe torichten Traume, die ber Bater hatte! - | einzig richtige.

Es war recht ichwieriges Erntewetter Diefen Berbit. Aber andere Leute hatten fich boch nur mit bem Better herum. guichlagen. Auf dem Tanghof hatten sie des Alten Träume. Er richtete es ihnen so bunt ein, daß der Roggen in den Hoden auffaulte und gar nicht ins Haus kam. Die Gerste mußten sie wieder aus der Scheune fahren, weil der Flugbrand darin war. Sie endete auf dem Mist. Das einzige, was einigermaßen ordentlich eingebracht wurde, waren der Dafer und die Rartoffeln. Un Safer hatten fie jedoch nur gerade foviel, wie für die Bferde nötig war. Und hätte man wenigstens noch darauf hoffen können,

daß der Sof wegen Diefer wahnfinnigen Bewirtichaftung ihnen zulest über dem Kopf zusammensiele, so wäre doch ein Ausgang zu erbliden gewesen. Aber nein! Der Alte verdiente Geld wie Heu an seinen Gutshändeln und Parzellierungen; wie auf seinem eigenen Hof gewirtschaftet wurde, konnte ihm drum, vom ökonomischen Standpunkt, ziemlich gleichgültig fein.

Tropbem machten ihn die Digerfolge natürlich fehr murrifd, und er lieg fich bafur an Unbers aus.

Ein paar Tage, nachdem fie auf dem Tanghof bas Erntefeft gefeiert hatten, Mitte September, mar Anbers mit feinem Bater ausgefahren. Der Alte mußte auf den Bundel

Begen Abend famen fie heimgefahren und waren nicht weit bon dem großen Bugel auf der Landstraße, eine halbe Deile öftlich bom Tanghof. Gie nennen ihn den Rjelbhugel. - Ber Sjarmfted war auf ber gangen Sahrt ichlecht gelaunt gewesen, denn der Handel hatte sich nicht nach seinem Ropse abgewickelt, und nun saß er wie so ost und machte seiner Berdrieglichkeit Anders gegenüber Lust. — Er hatte Bersichiedenes zu bemäteln gehabt, aber jeht hatte er sich schließlich auf das verlegt, womit es oft endete, wenn er nicht felber tutschierte; er hatte angesangen, selbst das Fahren zu kriti-sieren und zu berichtigen. — Run war Anders ein guter Ruticher, und ber Alte war es eigentlich nicht, ba er ben Bserben nie genug Freiheit geben wollte. Außerdem aber hat ja ein jeder seine besondere Manier, die Bserde zu fahren, so daß da leicht Uneinigkeit entstehen mag. Ber Harmfied betrachtete selbstwerständlich seine Manier für die (Borti, folgt.)

" Deutsches Theater. Heute und folg Tage 8 Uhr Max Pallenberg in Der kleine Napoleon. Kammerspiele.

Heute u. fig. Tg., letzte Woche 7/, Uhr: Die Tänzerin mit Leepeldine Konslantin. Volksbühne.

Theater am Belowplatz.
Untergrundb. Schönb. Tor.
Heute und folg. Tage, letzte
Woche, 7%, J.hr: Die Königin der Luft.

Lessing-Theater. Heute u. folg. Tage, letate Woche, 73, Uhr: Marie Ottmann u. H. Wakmann in Niobe Oper. v. O. Blumenthal.

Theater i. d. Königgrätzerstr. 8 Uhr: Kunstlerische Tanze. "Frage an das Schicksal". "Abschiedssouper".

Komödienhaus 8: Wie fessle ich meinen Mann Berliner Theater 7"U.: Die tolle Komteß.



Tagl 7% Sonnt 3% u. 7% R. Steidt. A. Müller-Lincke. Gertr. Gräbner, B. Lehnhoff in "Der Herr

ohne Wohnung". Dazu:

Afra, die Seltsame usw

NATIONAL-THEATER Copenider Str. 68. Togl. 7,8 Uhr Großer Erfolg!

. Lieder d. Musikanten. Bolfstild in 7 Bildern. Borverlauf ab 10-2 u. 6 Uhr ab.

Theater für Donnerstag, den 26. Juli. Deutsches Opernhaus Metropol-Theater 74, Uhr : Nanon.

71/2 Uhr: Die Czardasfürstin. Friedrich-Wilhelmst, Theater Residenz-Theater 711, Uhr: Das Oreimäderlhaus. s Uhr: Die Verhüllte. Gebr. Herrnfeld-Th.

Kleines Theater

Bur: Im Bahnwärterhaus.

Die Dose Sr. Majestät.

Komische Oper

Lustspielhaus

Neues Operettenhaus

Schiffbd. 4a. Kassent, Nd. 281

Zirkus A. Schumann

Bahnhof Briedrichstraße.

Anfrong S Uhr.
Rauchen gest. Kühl. Aufenth.
Das Zirkus-Varieté- Progroße

grade

Luis u. Sohn

E. Kegelpartie zu Pferde.

3 Grazien am Draht

3 Damhofers 3

Halali Schnitzel

Sonntag 37, und S Uhr. Nachm. 1 Kind frei sowie

Gratis-Pony-Reiten.

Berliner Prater-Theater.

Maitanienaffee 7-9.

Junt 60, Male :

Ma — famos!

Gr. Andflattungs-Operettenboffe in 3 Atten mit Gefang u. Zong. Borber b. gr. Varieteprogramm.

Thriang 41/2 Ubr

Schiller-Theater 0 71/4 Uhr: Die ledige Ehefrau. 71/2 Uhr: Der Troubadour.

Schiller-Th. Charl. 74, Uhr: Alt-Heidelberg.

Thalia-Theater 79% Uhr: Sonnwendzauber.

Theater am Nollendoriplatz 74, Uhr: Die Gulaschkanone 7% Uhr: Die blonden Mädels vom Lindenhof. Theater des Westens

Top. Uhr: Stolze Thea. Trianon-Theater 8 U.: Die Lore. Die sittliche Forderung

711. Uhr: Der Soldat der Marie. Walhalla-Theater. Zigeuner. Gartenbühne: Borftellung.

Rose-Theater. 71/3, Ubr : Die Stunde bes Bertraueus. - Gartenbuhne: Beriin, wie es liebt und haft.

Voigt-Theater Badstr. 58. Badstr. 58. Täglich große Extravorstellung Die drei Grazien.

Bother : Grittlaffiges Spegialitäten Brogramm.

Admirals-Palast.

Abrakadabra gr. phantastisches Ballett auf dem Eise. Angenehm kühl Aufenthalt.

7% U. Vorzügl. Küche.

Leipziger Anf. 7

Seidel-Sänner.

Am 1./8. Wiederbeginn d. Vor-stellungen der Stettin. Sänger.

Reichshallen-Theater.

Spezial-Arzt

Dr. med. Hasche, Friedrichstr. 90 Stadtbabnb Bebanbl non Subbilie. Saut. Sarn., Prauenleiden, ibez gron. Jalle. Ehrlich Dalastu-ren, ichmergloje, fürgeste Be-handlung ofine Berufsflörung.

Bezirtsorganifation Groß-Berlin

ber Sozialdemofratifchen Bartei Deutschlands.

Bente Donnerstag, ben 26. Juli, abends 8 Uhr,

Reichstags-Abg. Philipp Scheidemann

"Deutschlands Zufunft"

im großen Saale des fehrer-Vereinshaufes, Alleganderftr. 41 (am Aleganberplat)

Butritt gu ber Berfammlung ift nur gegen Rarten geftattet. Bur Dedung ber Unfoften findet Tellerfammlung ftatt.

Der Begirteboritanb.

Nerven-und Stoffwechselleiden

insbefonbere Rervenidmade, Aberverfaltung, Gidt und Abenmatismus, Zuderkrantheit, Magen- und Darm-leiden, Serz-, Leber- und Lieventrantheiten, Ilufarmut, Frauenleiden, Schwächezustände, Saulleiden werden mit vorzüglichem Erfolge nach besonderem Berjahren ohne jede Berufsstörung behandelt.

Kurze Kurdauer.
Kombin. Sauerstoffkuren. — Künstl. Höhensonne, Oprechitunden 9–101., 3–41., Sonntag 10–11.
Ausführliche Proipette fostenfret.

Sanitätsrat Dr. Weise's Ambulatorium, Berlin 117, Wilhelmstr. 94-96.

Künstl. Zähne mit echtem

Goldkronen, Brücken, Plomben, Zahnziehen mit Beläubung, Um-arbeitung, Reparaturen sofort. Billige Preise, auch Teilzahlung Praxis M. Löser, nur Brunnenstr. 185. nahe Invalidenstr. Persönl. z. sprech 10-7, Sonnt. 10-12. Nord.11 508

Blutuntersuchung. Maß, Breise.
Lellgablung. Sprechstunden 10 mark, Buchdandlung Borwarts, Deutscher Metallarbeiter Berband.
Dis 1 und 5-8, Sount. 11-1. Lindenstraße 3 (Saden). Berwaltungeftelle Berlin. N 54, Linienftrage 83-85.

Gefcaftegeit von 9-1 Uhr und von 4-7 Uh Telephon: Amt Rorden 185, 1239, 1987, 9714.

Counabend, ben 28. Juli 1917, abenbe 8 Uhr:

Versammlung

ber Former und Bernfegenoffen im Lofal bon Sambel ("Rösliner Sof"), Rösliner Strage &.

In gesord nung: 1. Berichterstattung über ben Berbandstag in goln, 2. Distulfion. it Brandemangelegenheiten und Berichiedenes. Begen der Bichtigfeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Kollegen dringend ersorderlich 172/8 Die Ortsverwaltung.

Sti Hals- und Lungenleiden

aller Art, wie Katarrben, tuberfulösen Erfrankungen, Aftöma usw. find, wie zahlreiche Witteilungen von Aerzten und Leibenden einwandsrei deweisen, die dewährten St.792**

Rotolin - Pillen. Sn jabrelanger Bragis vorzügliche Erfolge Quiten, Berickleimung, Auswurf, Rachtichweig, Gitche im Ricken und Bruftschmerzen boren auf : Appetit und Körpergemicht beben ich raid; allgemeines Boblbefinden ftellt fich ein. Nachbeitellungen. Biele Unerfennungen und Danfigreiben. Musführliche Brofdure toftenfrei.

Versandhaus "Seneco", Berlin N 4, 3modibenitr. 5.

Verkäufe

Lieferwogen, magen, holgraber, alle Repara turen an Rinderwogen, Rorb Weiblich, Brunnen-

Teppidy-Thomas, fer, 14 fportbillig farbfeblerbafte Teppide, Garbinen, Bormarislefern 5 Brogent Egtrarabatt.

Belggarnituren! Stunteftofon! Sfuntentuffen! Buchegarni-turen! Raningarnituren! Aller-Breife! Rene Berren be! Ubrenverlauf efficiden! Gilbertaiden! Bandbilder! Leibhaus! Bar-

Desdörfer, Max. Praftisches Zaschenbuch für Gartenfreunde. Ein Ratgeber für die Pflege und sachgemaße Bewirtschaftung des hauslichen Jier-, Ge-mufe- und Obligartens. Ge-bunden 4 Mark. Buchhandlung Bormarte, Linbenftrage 3.

Möbel Morbel-Boebel, Moribplay 58,

Kabrisgebande. Spezialität: Ein- und Zweizimmer-Ein-ricktungen. Größte Auswahl, niedrigste Preise. Besichtigung 257*

Möbeleintauf! Rleiberjdrante, Bertifos, Plüschfofas, Trumoans, Betiftellen, Wolch-toiletten, Kücheneinrichtung, gange Birtichaften und Rach-Pringenftrage 71. (Moripplas

Chaifelongues 60,-, Zabegierer Balter fofas 160,—, Zabezier Stargarderstraße 18.

Wrohe Auswahl hervorragend gediegener Berrenzimmer, ichwer geschnigt, noch in großer Aus-wahl am Lager. Besichtigung lohnend, Altbefanntes Robelwahl am Altbefanntes Brown-lodnend. Altbefanntes Brown-daus Eudoft, Mority Hirfdo-wip, Sfaliperftraße 25. 4196R* wip, Sfaliperftraße 25. 4196R*

gimmer, moberne Form, Bufett mit Facetten, fomplett 1450,-... herrengimmer, Bibliothef mit Ebujaeinlagen, tomplete 1605, Colafgimuter, flammigbirte, 1550;- Befichtigung lebnt. Robetbaus Often, Anbreasflammigbirte,

Musikinstrumente

Planinos, günftigste Ge-legenheiten, 250,00 aufwärts, Krüger, Reue Königstraße 31 (Mleganberplat),

Kaufgesuche

Platinantauf, Gramm bis 7,60 (ebenfalls Anfauf alter Jahngebisse, Besteden, Ringe, Schmudjachen, Retten, Glüh-jerumpfalche gu gesehlichen 1004-1804 von Schmitfladen, Retten, Glub-itrumpfasche ju gesehlichen Breisen. Metallsontor John, gegründet 1903, nur Alte Ja-fobstraße 138 und Kottbuser-straße 1. Kottbusertor). Mority-play 12858. Firma genau be-ochten.

achten, **Leindlfirnis,** Standol bis 16,50, Dellade, bis 8,50, Spirituslade taufen Borowsti, Gneisenanstraße 5. Rollendorf

Blatinabfälle ber Gramm 7.80 Mark, Ketten, Ninge, Edmundsachen, Bestede, Uhren, Tagielausiäge, Tressen, Film-und Zelluloidabfälle, photogra-phiide Nückftände, Vapiere Glibstrumpfaide, alte John-gebiffe, fowie familiche Abfalle, beren Rudftanbe und Gefrabe veren Rudfande und Gefrühe ulw, fauft Platin- und Silber-ichmeizerei Brob, Berlin, Ko-beniderftraße 29. Telephon Bloribplah 3476. Eigene Schneize, direkte Berwertung. Bertreterbejuch. 171*

Platinabfalle! Gramm bie 7,70! Bahngebiffe! Schmud-fachen! Retten! Ringe! Mi-litartreffen! Glühftrumpfaichel Filmabfälle! höchtzahlend, Sifberschmelzerei, Metall-Einfauss-bureau, Beberstraße 31. Telephon Alexander 4243.

Schallplatten bon 95 Bf. an, abgespielte, sowie gerbrochene, tauft und tauscht jedes Quan-tum, Musithaus, Große Frank-furter Strage 101. 2829.

Schnellauf - Spiralbohrer, Wertzeuge, Stahl fauft Metall-einfauf Herrmann, Kotthuier Damm 66. 136K*

Eleftrische Materialien jeder Art tauft zu Installations-zweden Reumann, Bringen-ftraße 64. Fernsprecher: Morin-play 3363. 2879.*

Schmudfachen, Bri Berlen, Forbsteine, Ringe, Bahngebiffe, 7,60, Uhren fauft 3 Brillanien, Leim, Schellad, Schleifol, Belierel, jegliche Abfallole, auch fleinfte Quanten fauft Minerba, Mohrenstraße 15. 8-5

Eletirifche Materialien aller Art foult Sommann, Bete-ranenstraße 25, bodharterre. Zelephon Norden 558.

Brongefarben fauft bochit-Jahlend Belichner, Luifen ufer 40.

Recinsifients, Firmis Crion, Terpentinot, Terpentinot Crion, Fußbobenlad, famitiche Cel-lade, Kopol, Kolopbonium, Botax, Baroffin, Jerefin, Bisnenwochs, Schellad, Leim und ähnliches fauft Wolter, Zbaeritraße 6. 1918*

Cettlorien bis 25, Bein-forten 4, sowie alle andere und neue, jeden Bosten, Echali-platten, Walzen, auch zer-brochene, fauft Matshaus, Alte Leipzigerstraße 21. 1238*

Rolophonium, auch fleinft Boften, Tauft Leber, Tiefen jurt, Schlefien. 2878 fleinfte 2878

Schreibmafchine, für herren poffenbe Artitel fauft Müller, Baffertorftrage 34. 136 Jahrradontauf, auch befette. Schrader, Beberftrage 42. 67/4"

Raufe alles: Pirnis, Leim Range alles: hermis, Seim, Bienenwachs, Baraffin, Kobal, 11sm. Jahle anerfannt böchie Breise. Road, Große Frant-furierstraße 25.

Unterricht

Rosners Sanbelolebranfialt, eue Promenabe 3 (Borfenogbnbof) und Berliner delsichnle, Sebbeiltraße 1, An-fang August Beginn neuer Aurse. Ausbildung zu wirklich herzelten Buchbaltern, Buchhalterinnen, Rontoriften, Ste-nothpiften, Bureanbeamtinnen, notvoisten, Bureaubeantinuen, Saldjahrsfurfe, Jahresturfe, Honorar 20—25,00, Abendfurfe 15,00. Einzelfächer, Steno-graphie, Schreibmalchine, Buchgrappte, Seretbmagdne, Bud-jübrung 15,00, Richtiglprechen, Richtiglchreiben, Schonichreiben, Wechjellehre, Rechnen, Korre-henvbens, Englisch, Pranzölich, nepnalich 6,00. Aelteren Ber-sonen und Richtfausseuten Lin-zelunterricht. Abgangszeugnis fostenlos. Gratisprospelt. [247/8*

Englifden Unterricht für Mufanger und Fortgeschrittene, fowie beutsche und frangofifche Stunden erteilt G. Swienty, Charlottenburg, Stutigarter-plah 9, Gartenhaus IV.

Verschiedenes Runftftobjerei Große Front-furterftrage 67. 688*

Arbeitsmarkt

Stellengesuche

t, Farbsteine, Ketten, Bahngebisse, Platina Uhren faust Juweller Seind, Leindsstrinis, Parassiin, Alter Mann sucht Beschäfti-Garze, Dellade, Borax, abn-gung. Zu erfragen bei Böti-der, Wartenburgstraße 23, Oof Imark. 51412*

Riter Mann sucht Beschäfti-gung. Zu erfragen bei Böti-der, Wartenburgstraße 23, Oof Imark. 51412*

Stellenangebote

Rajdinenwarier fofort gefucht. Melbungen beim ichinenmeister Raufbaus Weftens (8. m. b. D., Zone gienstraße 21/24. 25 Damen-Brifeure ober Grifeufe

fofort gefucht. Melbungen in unferer Berfonal-Bermaltung unserer Bersonal-Bermaltung im 3. Stod. Raushaus des Bestens G. m. b. H. Berlin W. 50, Tauenhienstr. 21/24.

Rorbmader, auch weibliche, auf runde Geldogkorbe ge-jucht Bilbelmftr. 122a. 3012b* Sausreinigung bergibt fofort Bermalter, Reutolln, Bodbin-ftraße 17. 156

Laufburichen fuchen Bott liber u. Schwabach, Bagmann frage 29.

Berläuferinnen, tüchtige, für alle Abteilungen, fefort gesucht, Weldungen um 11 Uhr porabends, Raufhans des Beitens (6, m. b. d., Berlin W. 50, Touenhienstraße 21/24. 255.8* Batteflügel - Raberinnen, eimarbeit, berlangt Doft,

Heimarbeit, berlang Frankfurter Allee 85.

Sandarbeiterinnen gum Aus-fertigen von Stridjaden im und augerm Saufe gefucht. Gebrüber Afcher, Ballftr. 2824.

Aufwärterin sucht bon 9-3 Boigt, Alt-Moabit 83, II. [†86 Beitungsausträgerin berlangt Bernfee, Steglit, Mommien- ftrafftr. 59.

ber Branche für leichte Lager-arbeiten gesucht. Gebrüber Nicher, Ballitrage 23/24. (126* Botenfrauen verlangt sofort Ausgabestelle Greifenhagener-ftrage 22. Beitungsausträgerin große Zour mit hilfe solort einzusiellen. Bormarisspedition Moabit, Wilhelmshavenerstraße

Blufen. Junge Mabchen aus

bon 11-1% unb 4%-7 Frauen jum Zeitungsaus-tragen fucht Borwards Ans-gabenelle Alt-Borbagen 56.

Beitungeausträgerinnen fon-

nen fich melben. "Bormarts"-Ansgabeftelle, Laufiperplas 14/15. Beitungsträgerin fofort berlangt Spedition Lichtenberg, Bartenbergftrage 1, Laben.

Beitungsaustragerin berlangt "Bormaris"-Spedition Schone-berg, Meiningerftrage 9.

Botenfrauen werben einge-ftellt "Borwarts", Charlotten-burg, Sefenheimerftr. 1. Beitungsbotin berlangt "Bor-marts"-Ausgabestelle Berlin-Rieberichoneweibe, Bruden-

troße 10 II I., Unruh. Beitungefrau verlangt "Bor-

Ciegfriebftrage 28/29. Botenfrau, Tour Tegel- und Reinidenborf-Belt, ftellt ein Kienaft, Borfigwalde, Räufch-itraße 10, "Borwarts" Spedi-

Bufchläger

Kellerarbeiter, nuditern und intelligent, ber-

G. w. b. H., Elizanderlir. 22. Chiverwerings. Gilenzen, fabrif.

Afte mein Weichaitshaus fuche gum fotortigen Anfritt ve

Wächter. Borftellung mit Beugniffen 76 boir 0 M. Hiller Nacht.

Tagigen Dorarbeiter und Schloffer für allgem. Majdinen-Hillig. Noftigftraße 30.

und altere Arbeiter

ftellt fofort ein Seeger & Klauder, Branffurter Mace 307.

Genbte Schrubberinnen fowie Alrbeiterinnen

Stockgesellen gejucht auf Revolverbante und Gewindefrasmaldinen fofort perlangt Schulz & Holdefleiß, fir. 13. getucht non W. Peritz & Co. Kommanditgesellschaft,

Berlin. Tempelhof. Induftrieftraße 1-5.

gu fofortigem Gintritt gefucht.

Renault Automobil=A.=G., Wertftatt: SW 48, Buttfamerftrage 19. Stereotypeur

Stereotypie-Hilfsarbeiter ftellt fofort ein Vorwärts=Buchdruckerei,

Linbenftrafte 3. Metallidmelser

fofort gefucht. friftliche Ungebote mit Altersangabe und Unipruchen su richten an

Metallwarenfabrik Götze & Jammer Berlin X 37, Fehrbelliner Straße 45.

Schloffer jur Gifentonftruttionen jowie füchtige Betriebsschlosser, Arbeiter und Heizer ftellen fofort ein Sendlinger optische Glaswerke G. m. b. H. Zehlendorf (Wannscebahn).

Gesenkbauer

1679 PANZER Aktiengesellschaft,

Tüchtige Maschinenschlosser

Loeb & Co. G. m. b. H., Berlin - Hohenschönhausen, Goeckestraße.

Tüchtige, geübte Dreher auch Striegsbeichabigte) auf Leitipinbelbant ftellt ein Herm. Wollenberg,

Neukölin, Hobrechtstr. 31.

Weibliches

für die Zigaretteninduftrie wird eingestellt. Zigarettenfabrik Garbáty Bantow, Sablichftrage.

50 jugendliche Urbeiterinnen

Kartan Buidmeider gelucht, Brohe Arunflurter Straße 137. Schmiede Bold, Alderfir 83/4 Bum fofortigen Untrill merben

mehrere Boten ober Botinnen im Allter bon 14 bis 17 Jahren Dfferfen gu richten an

Expreß G. m. b. H. Berlin W 8, Bebrenftr. 48.

Arbeiterinnen kräftige, z. Kohlenpress, Löterinnen für Zinkhülsen, 64/15° Löterinnen für Batterien, sucht

Batterie- Zeiler Rungestraße 20,

gefucht. Bero

Mamsells

Tamenbaletoto, verlangt [2º Zierrath, Kallanienallee 36.

Arbeiterin perlangt Dr. Struve & Se mann, Sollmannitr. 25.

Franen für Relletarbeiten verlangen Roedel & Vetter G. m. b. H., Alleranderit. 22

Obfiverwertung. Effengen-Mitfahrerin perlangt Dr. Struve & Solt-mann, Sollmannfit. 25. 95

Arbeiterinnen in UKudit fofort

"Cardinal", Cigarettenfabrik, Briebrichfte. 94. Mädchen

14-16 Jahre, verlangt [247/18 Banbeisgefellichaft Deutsch. Mpotheter, Dortmunberftr. 12

Stenotypistin, Ablermaschine, Hott und sieder arbeitend, sosort daw. 1. August gesucht. Bewerdungen und Zeugnisabschriften und Gehalts-

Deutsche Automaten, Mödernstraße 144.

Loewenthal, Copenider Strafe 74. verlangt Carl Sandmann, Rottbufer Strafe 8.